



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1912**

8 (5.1.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150533)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Teile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Teile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 8.

Freitag, 5. Januar 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

An die deutsche Jugend!

Gewaltige Mächte stemmen sich der Entwicklung des deutschen Volkes entgegen! Alle Völker neiden uns den Platz an der Sonne.

Der große wirtschaftliche Aufschwung, die schnelle Bevölkerungszunahme Deutschlands läßt die anderen Länder nicht ruhen.

England lauert auf den günstigen Augenblick, uns mit überraschendem Schlage zu vernichten.

Frankreich spannt alle Kräfte an, reorganisiert und versüngt sein Heer, um die unvergessene Niederlage von 1870 zu rächen.

In Innern branden hoch die Wogen politischen Lebens. In Wort und Schrift kämpfen gegeneinander die Ideen, die die Grundlagen der politischen Bekenntnisse der deutschen Parteien sind.

Die Sozialdemokratie vergißt über längst widerlegten Utopien, daß die Sicherheit und Stärke des Reiches die unentbehrliche Voraussetzung für die Hebung der arbeitenden Schichten ist. Rache Klassenpolitik, wirtschaftlicher und geistiger Terrorismus, Unterdrückung der Persönlichkeit, das sind die Hauptmerkmale der heutigen Sozialdemokratie.

Der Merkantilismus erhebt übermächtiger denn je sein Haupt. Die organisierte Vertretung dieser unheimlichen Macht in Deutschland, das Zentrum, erdient durch Vermischung von Religion und Politik alle wahre Religiosität, verschärft durch die Absonderung des katholischen Volksteils die konfessionelle Herrschaft unseres Volkes und strebt die Unterordnung des Staates unter die Herrschaft der Kirche an.

Diese durch die Blockwahlen ausgeschaltete Partei haben die Konservativen durch den Blockbruch gegen das Entgelt der Liebesgaben wieder in den Sattel gehoben. Die Konservativen haben in der Reichsfinanzreform die soziale Gerechtigkeit durch Ausschaltung wirklicher Besitzsteuer erhöht, in den Ostmarken das Deutschum geopfert, die Gewerkschaften gefährdet, jede freie Entwicklung unterbunden. Nicht das Wohl der Gesamtheit, sondern das einseitige Interesse der Reichen, von früher mächtigen Gruppe des Großgrundbesitzes sind heute der Inbegriff der konservativen Parteipolitik.

Gegenüber allen diesen Mächten eine Regierung, die ohne Fühlungnahme mit dem Volk ihre eigene Unzulänglichkeit hinter Bureaucratismus verbirgt. In Preußen die Verwaltung verschwärt mit dem Großgrundbesitz, im Reich die Regierung ein williges Werkzeug ultramontaner Machtgelüste, in deutschen Landen das Volk in schwarz-blauer Abhängigkeit gehalten.

Feuilleton.

Die Heberschätzung der Arbeit.

Eine Wertung von der Gegenseite. Von Fritz Bäcker (Bair.)

Es gibt Schöpfungen, die sind uralte. So alt, daß keiner daran zu rühren wagt vor Ehrfurcht. Und aus Furcht, der Staub, den die Jahrhunderte darauf abgelagert, möchte ihm ins Gesicht wirbeln. So begnügen wir uns damit, den Qui abzunehmen, wenn die Rede darauf kommt. Auf die Arbeit zum Beispiel.

Ein Thor geht durch die Welt: „Arbeit ist die höchste Tugend“. Einer hat den anderen zum Riffingen überredet in dem Thor. Und in der Schule wird er uns rühmlich eingeschämert, dieser Thor. In den Tälern der Erde ist er zu einem Brauen geworden. Und zum Weibchen ist der Schwäch erklärt. Seine Dünste umwölken die Erde und ersticken ihre besten Früchtlingsen. Maschinen-gelagert steigt auf aus dem Gewöl und Schreie, und zerdrückte Ge-sichter lugen durch die Ritze des Gewölks nach dem alten Himmel.

Ja, nun sagt einmal, warum ist die höchste Tugend, eure Arbeit? Warum nützt unser Lehrer so verächtlich von dem Lazzaroni in Neapel, dem die Sonne auf den Bauch scheint, und der sich zum Mittagessen eine Handvoll Feigen von der Stadt holt? Warum? — Kein Mensch, habe ich gefunden, weiß eigentlich so recht die Antwort darauf. Sie halten es für so selbstverständlich, wie daß der Wind geht und die Sonne scheint. „Zeit so a dumme Frag“ hat mir mein Lehrer einmal darauf erwidert und dann stillgeschwiegen.

Zeit so a dumme Frag — aber ich habe selbst darüber nachgedacht und wenigstens ein paar Teilantworten darauf gefunden:

Diesen Zustand darf sich das deutsche Volk nicht länger gefallen lassen!

Hort mit dem Materialismus, mit hörgelader Untätigkeit, mit entwerbendem Pessimismus! Heraus alle, die ihr noch den Glauben an die Zukunft und Größe unseres Volkes habt! Heraus alle, die ihr den entschlossenen Willen habt, mitzuarbeiten an der Befreiung von äußerem und innerem Druck, an der inneren Erneuerung unseres Volkes zu einer einigen, starken Nation, zu einer einheitlichen deutschen Kultur.

Ein kraftvolles Heer, eine verstärkte Flotte, Erweiterung unseres Kolonialbesitzes, nach innen eine gerechte Besteuerung, erweiterte Rechte für das Volk, Freiheit für die Schaffenden, Raum für den Tüchtigen in Stadt und Land, als Führer kraftvolle Persönlichkeiten!

Das sind die unberrückbaren Ziele des Liberalismus. Für diese rufen wir Jungliberale die deutsche Jugend auf, alle diejenigen, die mit uns überzeugt sind von der

Notwendigkeit politischer Mitarbeit, die bereit sind, zu kämpfen für die Politisierung unseres Volkes, vor allem des heranwachsenden Geschlechtes, die entschlossen sind, ihr Bestes einzusetzen für Deutschlands Freiheit und nationale Größe.

Der Reichsverband der Vereine der national-liberalen Jugend:

Dr. Robert Kauffmann, Paul Engels, Dr. Oscar Blank, Dr. Hermann Fischer, Arthur Jung, J. M. Heimann, Otto Schwand, Vaer. G. Boffong, W. Freg, Dr. Friedensburg, Hiersberg, Hartbege, Deimann-Kreuzer, R. Selbed, Hoff, Dr. O. Poensgen, E. Rigert, S. Kummel, Dr. R. Stehmann, Dr. Witte, Dr. Wölz, Generalsekretär Dr. Curt Köhler, Köln, Vereinsdresch 7.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Geheimrat Rießer auf einer Versammlung des Sanf-bundes in Frankfurt a. M. am 4. Jan.:

Nicht weniger als 17 000 Wahlberechtigte sind (in Frankfurt a. M.) bei der letzten Reichstagswahl der Urne ferngeblieben, zweifellos die übergroße Mehrzahl aus den Kreisen des Bürgertums. Das soll und darf sich nicht wiederholen! Die letzte Kraft in uns müssen wir dranziehen, um jedem Bürger zu Bewußtsein zu bringen, in schwerer Zeit seine Pflicht zu tun. Leise Zweifel und Bedenken müssen schwinden, wenn es sich um Erfüllung einer großen Pflicht handelt. Wir kämpfen und müssen siegen im Sinne einer wahrhaft staatsrechtlichen Politik, welche die Durchführung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände und aller Bürger im Deutschen Reich zur unerschütterlichen Grundlage hat. Und wir streiten für freie Bewegung und freie Entwicklung in einem Verfassungsstaat, der die letzten Reste des Vormundeten und gebundenen und einseitigen Agrar- und Polizeistaats früherer Zeiten verlieren muß, damit Frühling ein-

kehrt in Deutschlands Gauen. Der Weg zur Wahlurne bildet also den Weg zur Macht und zu dem, was uns am höchsten stehen muß: zum Segen und zum Glück des Vaterlandes. (Minutenlanger Beifall.)

Im 11. badischen Reichstagswahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwellingen sind 1907 6348 Wähler der Urne ferngeblieben, auch diese zweifellos nicht Sozialdemokraten, nicht Zentrumskräfte, sondern beim liberalen Bürgertum angehörend. Auch an sie geht Rießers Ruf, auch für unseren Wahlkreis gilt:

Das soll und darf sich nicht wiederholen!

Sie müssen kommen und wir müssen sie holen. Um die Zahl der Nichtwähler möglichst gering zu halten, muß auch dafür Sorge getragen werden, daß alle geschäftlichen Behinderungen, vor allem Geschäftsreisen nach auswärts möglichst vermieden werden. Ein nachahmenswertes Verfahren ist in Lahr eingeschlagen worden.

Die zahlreichen Reisenden einer dortigen Firma haben von ihrem Geschäft die Aufforderung erhalten, auf den 12. Januar von den Wahlen, an den sie sich befinden, nach Hause zu kommen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen; die hieraus entstehenden Kosten trägt die Firma.

Die Zahl der Wahlberechtigten

in unserem Wahlkreise beträgt 1912 66 121

1907 57 480

das bedeutet ein Mehr von 8691 Stimmen. Eine intensive liberale Agitation wird es sich angelegen sein lassen, aus diesem Zuwachs einen möglichst großen Prozentsatz dem liberalen Kandidaten Prof. Gothein zuzuführen, da zweifellos auch in ihm überaus zahlreiche liberale Elemente sich finden, genau wie die überwiegende Mehrheit der Nichtwähler dem liberalen Bürgertum zuzuzählen ist.

Die Bekätigung der englischen Heberschätzpläne.

Die Leipziger „Illustrierte Zeitung“ enthält eine ausführliche, offenbar von sehr unterrichteter Seite stammende Darstellung der maritimen Lage am 24. Juli, 19. August und 18. September 1911, zu welchen drei Zeitpunkten die englische Kriegsflotte bekanntlich eingezogen ist. Gezeigt haben soll, die deutschen Küsten ohne Kriegserklärung zu überfallen. Es sind diesen Auslassungen drei Kartenstücke beigelegt, in welche die strategische Verteilung der beiderseitigen Streitkräfte übersichtlich eingezeichnet sind. Gewinnt man schon aus diesen Skizzen die Ueberzeugung, daß über die Wahrheit jener Meldungen ein Zweifel nicht mehr möglich ist, so enthalten die begleitenden Bemerkungen die volle Bekätigung der zum Teil durch den Kapitän Faber ausgedrückten Absichten der Londoner Admiralität. So bemerkt der Verfasser zur Lage am 19. August:

men, daß es eine Schande ist für einen Menschen, in den Seelen zu sterben!

Die Arbeitsscheuen, die Tageelbe, stehen heute tief im Kurs. Die stellen unsern Herrgott selbst den Tag ab, sagen die Gerechten und packen sie mit schwindehenden Händen an, um sie in die Arbeitshäuser einzutreiben. Was sagtet ihr? Dem Herrgott stehen sie den Tag ab? Den Tag? Was sein. Jedoch ihr andern, ihr erscheid den Gott in euch mit eurem Schweiß!

Wer von uns kann heute noch mit Würde müßig sein?

Der Kommerzienrat von A. der sei ein schlechter Kerl. Und wenn der mal Würde, man wüßte gar nicht, welche Strafe in der Hölle hart genug... Wie die härteste Strafe? Geht ihn drei Tage in den Strandbad bei der Hölle ohne Arbeit, ohne Zeitung, nur auf sich zurückgeworfen... Hör auf, hör auf, denn solche Holter hat er nicht verdient.

Unser Mädchen sah am Sonntag nachmittag müßig in der Küche, die Hände im Schoß. Dieses sah die Tante. Und sie zeterete: „Denken Sie, ach, denken Sie, bei Müllers sitzt das Mädchen in der Küche und tut nichts, reinweg nichts...“ — „Ja, aber Tante, sie ist eben mit der Arbeit fertig.“ — „Fertig? Mit der Arbeit fertig? Geht ihr denn doch eure zerfetzten Strümpfe hin zum Stopfen.“

Der neue Abel steht im Zeiden des Schweißens. Drei Aiter Schweiß jeden Tag, gewiß, das fördert die Zivilisation; aber — zerstört die Kultur.

Wenn früher einer Abschied nahm vom Erwerbstrübel der

Erstens, die Arbeit ist das beste Mittel, um die Zeit tot zu schlagen.

Zweitens, wir produzieren Güter mit der Arbeit. — Und der Wert der Güter?

Drittens, die Arbeit ist ein ausgezeichnetes Betäubungsmittel. Ein Raufsch mit ewig ansteigendem Napenhammer.

Viertens, wer arbeitet, geht den schlechten Dingen aus dem Wege. Reiztheit also vor unbilligsten inneren Tieren.

Fünftens, weil wir heute beinahe alle keinen eignen Inhalt mehr haben, greifen wir nach Arbeit, als dem Inhalt fremder Dinge. Wer hielte es heute noch mit sich allein und ohne Arbeit aus?

Die Frage ist: Wie war es möglich, und alle in diese blindwärtige Arbeitshypnose hineinzubringen? Fast ohne jeden Widerstand hineinzubringen? Darüber fehlt ein Buch. Und der es schreiben würde, müßte vorher bei den Indern Wast gewesen sein. Bei den Indern, die imstande sind, ohne unser Arbeitsamtamt ein Innenleben mit lössigen Händen anzubauen, von dessen Tiefe wir keine Ahnung haben.

Die Arbeit muß man lieben, lieben, lieben, droht es überall. Herr im Himmel, diese Arbeit...? Ja, der Dirte, der in alten Zeiten seine Pfeife auf dem Felde schnitzte, wenn er die Arbeit liebte, in die er wenigstens noch ein Stücklein seiner Seele legen konnte, das kann man noch verstehen. Aber heute siehst mal am Tag schreiben: „Im Besitze Ihres sehr geehrten...“ oder dreißigtausend Kugellöcher in der Woche ausstanzen, oder... Aber es gibt auch andre als Maschinenarbeit, sagt man. So? Wieweil denn noch? Eine Handvoll. Und in hundert Jahren ist die auch beim Teufel.

Er ist in den Stefen gestorben, gilt heute noch als der Grab-schriften ehrenvollste. Wann endlich wieder wird es dahin kom-

Am 19. August finden wir die deutsche Hochsee-Flotte von der Norwegenreise zurückgekehrt in Kiel (seit 17. August) und durch das planmäßig für die Herbstübungen aktivierte III. (Reserve-) Geschwader verstärkt.

Die englische I. Division der Heimatflotte (der Kern der Schlachtklasse, nur aus Dreadnoughts bestehend) lag mit dem zugehörigen I. Kreuzergeschwader, dem IV. Kreuzergeschwader und der I. Flottille im Korak Firth bei Cromarty; im Firth of Forth eine weitere Flottille. Alle üblichen Streikräfte, mit Ausnahme weniger an der Westküste über der Schiffe, waren im Kanal konzentriert.

Noch überzeugender sind die Angaben des zweifellos aus offiziellen Quellen unterrichteten Verfassers über die Krisis vom 18. September: Aus der Zeit der dritten Spannung liegen mehrere Zeitungsnachrichten vor, nach denen die aktiven Verbände der englischen Flotte in geschichtsbereitem Zustande gewesen sind.

Die deutsche Flotte hatte indessen nach Beendigung der Herbstmanöver planmäßig die Reserveformation aufgelöst und außer Dienst gestellt, die aktiven Schiffe waren in ihre Heimathäfen entlassen, so daß mehr als die Hälfte der Linienfahrer, alle Panzerkreuzer und die Hälfte der Torpedoboote sich in Kiel — in der Ostsee — befanden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Januar 1912

Die Politik des Vogels Strauß.

Die römische Volkszeitung sucht sich vor den Enthaltungen, die Spektator novus in den Süddeutschen Monatsheften über Welt, sind seines Lebens besserer Teil erst an. Wenn heute einer sich zurückzieht, so ist er eine traurige Ruine.

Die Heutigen können es gar nicht mehr verstehen, daß es einmal eine Zeit gab, da es für unanständig galt, mehr an Wirtin zusammenzuroffen, als für ein simples Leben nötig war.

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist unsere Zeit darauf gekommen: Schreiben sei der Sinn des Lebens. Und warum schreiben wir? Um Güter zu erzeugen. Um Güterberge um uns aufzustapeln. So ward die Gütergier die Folge unserer Arbeitsschafferei.

Ein Rest der wahren Schöpfung unserer Schweißarbeit hat sich beim Künstler noch erhalten. Was halten Sie von dem neuen Schauspiel 'L'?' fragte man. — 'Oh, er ist fleißig, recht fleißig,' heißt die Antwort und die vernichtendste Kritik.

Arbeiten und nicht verzweifeln! überschreibt Carlisle sein Werk und merkt es nicht, welchen niedrigen Rang er damit der Arbeit zuweist. Dies Motto heißt ja doch nichts anderes als: Verzweifeln müßten wir inmitten unserer Ertragslosigkeit, wir, allein auf uns gestellt und ohne die hypnotisierende Betriebsamkeit unserer Tagesarbeit.

Einmal sah ich Arbeiter in einer Fabrik Sand von einer Seite auf die andere schaueln. Dann, nach einer Weile, kam ein an-

der Gefinnung des Papstums gegen die Kölner Richtung gemacht hat, auf die Weise des Vogels Strauß zu schützen. Sie steck den Kopf in den Sand und bemüht sich, die bösen Geschehnisse weder zu hören noch zu sehen. 'Alles bekannte Dinge,' sagt sie dabei zum ersten, läßt sich aber, ihre Leser, denen diese Dinge ganz und gar nicht bekannt sind, mit den Enthaltungen bekannt zu machen, so wenig, wie sie ihnen bis heute den Wortlaut des Briefes Stegetwals anvertraut hat.

Deutsches Reich.

Der Abonnentensammler auf der Kanzel. Aus Festsberg wird den 'Münch. N. Nachr.' geschrieben: 'Da mir das Redneramt des hiesigen Geistlichen getraut wurde, beschäme ich letzten Sonntag die Kirche. Wer beschämt aber mein Erstaunen, als ich von der Kanzel herab nach der üblichen Verlesung der Hochmottesdienste usw. eine dringende Einladung zu einer Zentrumsversammlung hören mußte. Aber es kam noch besser!

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Bestraute Schiebungen.

Sowohl aus dem Wahlkreis Leipzig-Stadt wie aus dem Wahlkreis Saarbücken wurde bekanntlich gemeldet, daß die Sozialdemokratie bzw. das Zentrum durch Abkommandierung außerhalb wohnender Wähler das Wahlbild zu ihren Gunsten zu falschen versuchen. Nach dem Reichswahlgesetz sind derartige 'Schiebungen' leider nicht strafbar.

Die Sozialdemokratie hat allem Anscheine nach nur wenig Hoffnung auf einen Sieg im Wahlkreis Leipzig-Stadt. Sie würde sonst nicht die Abkommandierung von Wählern ihrer Partei aus dem von Sozialdemokraten stark bevölkerten Wahlkreis Leipzig-Stadt in den Wahlkreis Leipzig-Stadt in so großem Umlange vorgenommen haben, wie es diesmal geschehen ist.

derer Trudy und schenkte denselben Sand von der andern auf die eine Seite. Der sozialistische Fabrikbesitzer wollte seine Leute in den heißen Feiten nicht entlassen, und er hatte auf der Herrgottswelt sonst keine Arbeit.

Ranchmal will mir's scheinen, als wenn wir's alle grad so machten mit unserer Arbeit, mitten in unserer hochberühmten Zeit

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Jam Streit über den Zustand des Otto Geinrichshaus in Heidelberg.

Aus Karlsruhe wird berichtet: In der 'Karlsruh. Ztg.' veröffentlicht in Gewandlung auf verschiedene Artikel des 'Gelbl. Tabl.' der Vorstand des mineralogisch-geologischen Instituts der Technischen Hochschule in Berlin, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Oirschwald eine längere Erklärung über seine Untersuchung des Gesteinsmaterials am Otto-Geinrichshaus des Heidelberger Schlosses. Er kommt zu dem Schluß, daß aus den mit großer Sorgfalt gesammelten Aufnahmen und Prüfungen sich ergebe, daß tatsächlich etwa in aller Versuche verwittert oder zerprüngen ist; daß die Verwitterung an dem tonigen Material der Grube und Abdeckungen in rascher Weise fortschreitet; die Sprünge an den Pfeilerquaden sich von Jahr zu Jahr vermehren und teilweise erweitern; der Moriel feinstenwegs, wie behauptet wurde, 'eigenes', sondern an vielen Stellen würde, bis pulverig aufgelockert, oder auch ganz aus den Fugen hinausgedrückt ist, so daß die zerprüngen und zum Teil verfallenen Wandern stellenweise unmittelbar aneinander liegen; das Gestein manerwert, welches südwestlich in die Pfeiler eingeleitet ist und durchgehend die Fensteröffnungen an der Innenseite der Mauer bildet, war zum Teil nur gut erhalten ist, während es an anderen Stellen so morsch erscheint, daß es leicht mit einem dünnen Stod abgehoben werden kann; endlich die freistehende Mauer aus drei massigen Hindernis, wie neuerdings nachgewiesen wurde, in so starke Schwankungen verwickelt ist, daß der angedeutete Apparat zeitweise in einer Stunde 15 Meter nach unten aufsteigete. Daß ferner eine namenswerte Erschütterung der Mauer durch das Erdbeben nicht stattgefunden habe, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß die Richtung der Erdbebenwellen S.-O.-N.-W. war. Die Bewegung also in der Richtung der Längsachse der Mauer entgegenstand hat, in welcher naturgemäß ein Ausweichen derselben nicht möglich war.

Viellecht bieten auch die Regulative anderer Städte entsprechende Handhaben, um die Umzugslust zu Wahlzeiten etwas zu dämpfen.

Zentrum und Handwerk.

Hierüber schreibt die Bayerische Landeszeitung (Nr. 604): Trotzdem ihm die Handwerker seit Jahrzehnten bei den Wahlen treue Gefolgschaft leisten, nimmt das Zentrum bei der Kandidatenaufstellung sehr wenig Rücksicht auf die Handwerker. Bisher ist es z. B. dem schwarzen Generalstab nicht in den Sinn gekommen, dem Kommerzientrat Ragler, Vorstand des Bayerischen Handwerkerbundes, ein Mandat zu verschaffen, während für Kandidaten aus dem Arbeiter-, Beamten- und geistlichen Stande sich größere Geneigtheit zeigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Januar 1912.

Landesherrlich angestellt wurden die Justizsekretäre Joseph Fuchs beim Landgericht Karlsruhe, Theodor Kern beim Amtsgericht Karlsruhe, Karl Köppler beim Männerzuchthaus in Bruchsal, Aug. Engelhardt bei dem Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt in Bruchsal, sowie Expeditior Leonhard Beschold bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg unter Verleihung des Titels Oberjustizsekretär.

In den Ruhestand versetzt wurde der Eisenbahnsekretär Anton Schwing in Waldbühl bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Die zweite Staatsprüfung der Geometer im Jahr 1911 betreffend. Nach ordnungsmäßig bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten: Wilhelm Breithaupt von Teuschnitzen, Wilhelm Eisenhardt von Leonberg, Valentin Genert von Königshofen, Hermann Hölzerle von Malsch und Hermann Schöch von Dacklingen als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

Der Ueberblick der Frankfurter Kochkunstausstellung beträgt 47200 Mark. Davon erhielt das Kochkunst-Museum 7100 Mark und der Rest wurde gleichmäßig zwischen dem Verband der Köche und dem Gastwirtverein geteilt.

Verheit auf dem Kalendermarkt. Die verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte Sitz Frankfurt a. M. haben für 1912 ein Jahrbuch für Handlungsgeschäftsinhaber herausgegeben, das durch seinen gediegenen Inhalt geeignet ist, seinen Zweck zu erfüllen, den Handlungsgeschäftsinhaber ein Ratgeber und Freund zu werden. Das Jahrbuch enthält als besonders wertvoll eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung über Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung. Außerdem findet sich in dem handlichen Büchlein eine kurze Rechtsbelehrung, ferner Mitteilungen über die Organisation, die Stellenvermittlung, den Verkehr mit den Kaufmannsgerichten, das Postfachwesen, die Wechselstempelgebühren, Inkassoforen u. a. m. Das Jahrbuch ist für den Preis von 30 Mk. gegen Einleitung von Briefmarken durch die 'Propaganda'-Zentrale der verbündeten kaufmännischen Vereine in Cassel, Untere Carlstraße 3, l. oder durch die angeschlossenen Vereinsstellen zu beziehen. Außerdem haben die verbündeten Kaufm. Vereine für weibl. Angestellte eine Broschüre: 'Vorricht bei Verträge' erscheinen lassen. An Hand von praktischen Beispielen wird dargestellt, welcher Art die Verträge sind, die man oft den Handlungsgeschäftsinhaber zur Unterschrift vorlegt und in wie weit diese gesetzlich erlaubt sind.

Von der Krönungsfeier in Indien bringt die morgen erscheinende Nummer der 'Mannheimer Illustrierten Zeitung' einen hochinteressanten, hübsch illustrierten Aufsatz, der den Prunk der seltenen Zeremonie schildert. Der aktuelle Teil enthält Bilder von der Beilegung des japanischen Staatsmannes Marquis Komura, von der Ankunft des englischen Königs paares in Bombay und von der Reise des Maharadscha von Heiderabad, eines der reichsten indischen Fürsten, auf seinem Staatsbesuche zur Teilnahme an den Krönungs-Feierlichkeiten in Delhi. Ein interessanter Aufsatz über das Mystikum im Jirkus beschließt die Nummer. Der textliche Teil enthält den Anfang der Novelle 'Standesgemäß' von Ernst Seiffert.

Telegraphische Neujahrswünsche wurden zwischen den Ludwigshafener und Mannheimer Telegraphenbeamten ausgetauscht. Um die Geisterstunde des Silvesternachts, als das alte Jahr dem neuen wich, gelangte per Draht folgendes Stimmungsbild der Telegraphen-Beamten von Ludwigshafen zu den Kollegen nach Mannheim: 'Adje, bu endlich, altes Jahr - Gohd sei's gedankt! - Jo, brüd dich nor! - hoch's nitz gedacht als Sorg un Rot. Grumbere beier und die'r's Brot! - mer

Datte eine namhafte Bewegung der Mauer stattgefunden, dann wären die auf der Mauertrone freistehenden Figuren zum mindesten aus ihrer Stellung vertrieben worden. Doch härtere Erdbebenungen in der Richtung rechtmäßig zur Mauer von verderblichem Einfluß auf den Bestand derselben sein würden, müßte leider bei ihrer mangelhaften baulichen Beschaffenheit mit Sicherheit angenommen werden.

Die Angriffe gegen die Schiller-Stiftung.

Von dem Vorort Weimar der Deutschen Schiller-Stiftung geht eine folgende Aufschrift mit der Bitte um Veröffentlichung an: Ein Teil der Tagesblätter hat sich mit dem heftigen Angriffe bedient, den der Schriftsteller Hans Kelen in Berlin in dem erst jetzt ausgegebenen Januarheft der 'Neuen Rundschau' gegen die Schiller-Stiftung richtet. Dies müßte dem Vorstand der Schiller-Stiftung, der ebenfalls erst jetzt von dem vollen Inhalt der Kelen'schen Auslassungen Kenntnis erhielt, an der folgenden, für die Tagespresse bestimmten vorläufigen Erklärung:

1. Hans Kelen hat durch tendenziöse und sehr einseitige Bewertung eines Teils der allernachlässigsten Angaben, die in R. Gohlert's Geschichte der Deutschen Schiller-Stiftung zu finden sind, ein in der Wirklichkeit der Schiller-Stiftung gegeben, 2. Insbesondere hat Hans Kelen durch logenante 'Proben', die er aus den Gutachten der früheren Generalversammlungen der Stiftung herausplückt und die fast die Hälfte seines Aufsatzes ausmachen, sich einer groben Verfälschung jenes Teiles seiner Leser schuldig gemacht, der nicht in der Lage ist, in die Gohlert'sche Gutachtenammlung selbst Einsicht zu nehmen. Dieser Mangel seiner Kritik darf als Musterbeispiel einer unehrlichen Kritik gelten. 3. Offenbare Unwahrheiten, auffällige Verleumdungen und unbegründete Behauptungen kennzeichnen im übrigen diese Veröffentlichung als ein Pamphlet, das dem ihm eingeräumten Plaz in einer angesehenen Zeitschrift unwürdig ist.

Eine im einzelnen begründete Würdigung des Kelen'schen Angriffs, sowie die Erklärung der in ihm vorgebrachten politischen Gedanken bleiben der ausführenden Paragrafen vorbehalten, die so bald wie möglich von dem Vorstände der Schiller-Stiftung an geeigneter Stelle veröffentlicht werden wird.

Die Zahl 13 in Richard Wagners Leben.

Die Unfallszahl 13 hat in Richard Wagners Leben eine wesentliche Rolle gespielt. Der Meister hat in seinem Leben oft über gedacht. So erzählte er in Breundezeiten mehrfach, daß er

Nachtrag zum lokalen Teil.

Bühnenball 1912. Die Kartenentnahme im Vorverkauf des städt. Verkehrsbaus, Rathhausbogen 47/48, ist ergebnislos geblieben. Namentlich sind von Auswärts eine Menge Anfragen und Bestellungen eingelaufen. Es dürfte sich empfehlen, daß die Interessenten, die noch nicht im Besitze einer Karte sind, sich diese längstens morgen Samstag vormittag besorgen, da nachmittags der Vorverkauf geschlossen ist. Das Verkehrsbaus ist zu diesem Zweck bis Samstag mittag 1 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind aber auch an der Abendkasse Eintrittskarten zu allen Plätzen zu haben. Da aber an der Abendkasse die vorbestellten Karten an die auswärtigen Besucher abgegeben werden müssen, ist es angebracht, sich wegen des Andrangs schon vorher mit den Karten zu versehen. Der Bühnenball 1912 wird voraussichtlich alles versammeln, was in Mannheim und Umgebung zur Gesellschaft, zur Kunstwelt gehört. Was am Anfang vorausgesetzt wurde, daß der Bühnenball auch eine große Kabarett- und Cabarettvorstellung zu werden, wenigstens derart, wie dies so manche Kabarettvorstellung, die die Hände vollstaus zu tun haben, um die Kasse für den Ball fertig zu stellen. Bei der Romantizität der heutigen Mode wird sich ein interessantes Bild ergeben. Auge und Ohr werden reiche Genüsse erleben.

Die Errichtung der neuen Verkehrs- und Oberbürgerämter ist auf 1. Juli 1912 in Aussicht genommen.

Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hat im vergangenen Monat an Unterhaltungen gewährt: Mittagessen an 34 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück an 620 Personen, auf an 654 Personen, gegen 574 Personen im vorhergehenden Monat.

Aus dem Stadteil Neudorf. In der auf gestern Abend halb 8 Uhr einberufenen evangel. Kirchgemeindeversammlung wurde anstelle des auf 1. November v. J. in den Ruhestand getretenen Pfarrers Maximilian Sauer Herr Herr Sauer von Dallau einstimmig zum evangel. Pfarrer der Südbahnhof für den Stadteil Neudorf gewählt. Herr Sauer gehört der kirchlich-liberalen Richtung an.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 2. Jan. In einer nicht öffentlichen Sitzung genehmigte der Stadtrat den Dienstvertrag mit dem neuen Berufsbürgermeister Dr. Gertrich. Das Dienstverhältnis ist zunächst provisorisch auf drei Jahre. Der Gehalt beträgt 7200 M., steigend in 5 dreijährigen Stufen bis zu je 10000 M. bis zum Höchstgehalt von 17000 M., außerdem eine Aufwandsentschädigung von 1200 M. Der neue Bürgermeister verpflichtet sich, weder ein Reichs- noch ein Landtagsmandat anzunehmen.

Speyer, 4. Jan. Die Zentrumsfraktion des hiesigen Stadtrates hat gegen die Wahl des Berufsbürgermeisters Dr. Gertrich Protest erhoben.

Kaiserslautern, 4. Jan. Gestern Abend ließ sich der 69 Jahre alte Bahnarbeiter Sebastian Geißler in der Nähe des Festeisbahnhofs von dem von Hamburg einlaufenden Schnellzug überfahren. Er wurde scheinbar verstimmt und war sofort tot. Geißler hatte bereits im Laufe des Tages einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich zu Bett legte und dies ansetzte. Der Brand wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und der Selbstmörder an der Ausführung seines Vorhabens verhindert. Häusliche Differenzen sollen der Grund zu der Tat gewesen sein.

Kaiserslautern, 2. Jan. In der Neujahrnacht wurde ein lediger Bankbeamter in der Eisenbahnstraße hier von einem noch unidentifizierten Täter durch Messerstiche ziemlich schwer verletzt.

Von Tag zu Tag.

Zu Tode gequetscht. Barmen, 4. Jan. Während der Montage einer Fabrikneubau an einem Fabrikhaus beschädigt war, wurde von unbenannter Hand der Strom eingeschaltet. Der Arbeiter wurde zwischen Fabrikstuhl und Schacht zu Tode gequetscht.

Der Schuß auf den Posten. Danzig. In der Schivesternacht war in Deutsch-Cybau auf den Posten, der die Brigade- und die Regimentsbureau zu überwachen hat, in denen wichtige Papiere aufbewahrt werden, ein Schuß abgefeuert worden.

Aus Anlaß des bevorstehenden 200. Geburtstages Friedrichs des Großen plant der Verein für die Geschichte Berlins, am 4. Februar die einzige Oper des Königs zur Aufführung zu bringen, die bisher überhaupt nur ein einziges Mal gespielt worden ist, das Schäferspiel „Il re pastore“. Volodyko Gush, der amerikanische Kronprinz und Mäzen, hat zur Errichtung eines Denkmals für die drei berühmtesten deutschen Journalisten Karl Schurz, Emil Fretterich und Karl Deegler 30000 M. gestiftet. Ein lokales Komitee in St. Louis, wo das Denkmal errichtet werden soll, wird außerdem noch 50000 M. aufbringen. Es wird ein internationaler Wettbewerb für das Denkmal ausgeschrieben werden und man würde es annehmend gerne sehen, wenn sich auch deutsche Bildhauer daran beteiligen würden. Der in Wessheim an der Bergstraße lebende bekannte bestische Dichter Karl Ernst Knodt wurde vor Weihnachten von einer sehr schweren Krankheit überfallen und starb während der Feiertage zwischen Tod und Leben. Der von Krankheit schon schwer heimgeleitete Dichter mußte große Schmerzen überdauern, doch ist die Gefahr jetzt vollständig beseitigt. Karl Ernst Knodt lebt im 86. Lebensjahre. Noch neuen Vereinigungen wird Rudolf Lohar die Direktion des im Herbst 1912 zu eröffnenden Berliner Komödienhauses allein führen.

Sollmüllers „Mirakel“ in Berlin. Für die in der Osterzeit im Sportpalast geplante Aufführung von Sollmüllers „Mirakel“ ist eine Gesellschaft in Bildung begriffen. Die Londoner Aufführung wird nicht nach Berlin kommen, da sie bereits nach Amerika verlegt ist. Für die Berliner Aufführung wird eine völlig neue Ausstattung geschaffen werden. Auch die notwendige Umgestaltung des Innern des Sportpalastes wird voraussichtlich der gleiche Architekt vornehmen, der in London die Olympia-Halle zu einer Kathedrale umbaute, nämlich Regierungsbaumeister Dernburg, der Erbauer des Sportpalastes und Bruder des früheren Kolonialsekretärs. Die Verhandlungen zwischen dem Konsortium und Dernburg und Sollmüller finden in London statt und dürften in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Dernburg wird in kurzer Zeit nach Berlin zurückkehren und die Vorbereitungen für die Institution in Angriff nehmen.

gegeben worden. Gestern soll zum zweiten Male auf den Posten vor diesem Bureau ein Ueberfall beabsichtigt gewesen sein, ohne daß es gelungen wäre, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Der Taschendieb. Mailand, 5. Jan. Im Vorfall der Volksbank wurde gestern dem Deputierten Grafen Morando Bolognini von einem Taschendiebe sein Portefeuille mit Banknoten im Betrage von 80 000 Franken entwendet. Der Täter ist entkommen.

Wurfberegnung. Malaga, 5. Jan. In einem Vorort sind 30 Personen an Wurfberegnung erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben.

Das Halsband der Königin. London, 5. Jan. Vor dem Hauptpostamt wurde ein vornehm gekleideter Indier verhaftet, welcher verdächtig ist, ein der Königinwitwe von Siam gehöriges Halsband im Werte von 200 000 Mark gestohlen zu haben. Das Halsband war auf dem Transport von London nach Bangkok auf bisher unaufgeklärte Art verschwunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Königin von Schweden ist heute Mittag 12 Uhr 05 hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Großherzogpaar, der Großherzogin Luise, sowie dem Prinzenpaar Max von Baden begrüßt worden.

Karlsruhe, 5. Jan. Aus Anlaß des heutigen 70. Geburtstag des Geheimrats Dr. Karl Engler, Dozent für Chemie an der hiesigen Technischen Hochschule, beschloß der Stadtrat, zu Ehren des Forschers und Gelehrten die bisherige Schulstraße in Englerstraße umzubenennen.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Heute nacht verstarb einer der bekanntesten Frankfurter Bürger, der Gründer der Kolonie Buchschlag, Kaufmann Jakob Laicha, der sich insbesondere als Bodenreformer einen Namen gemacht hat.

Berlin, 5. Jan. Der marokkanische Großwesir El Mokri ist hier eingetroffen.

Brüssel, 5. Jan. Die gestern hier zusammengetretene internationale Konferenz zur Bekämpfung des Alkoholgenusses in Afrika wird die Frage nach zwei Richtungen hin erörtern. Sie wird erstens in Erwägung ziehen, ob es nicht notwendig ist, die Zone, in der der Alkoholverkauf vollständig verboten ist, zu erweitern und zweitens, ob es gleichzeitig angängig wäre, die Eingangszölle in denjenigen Regionen, in denen der Vertrieb von Alkohol gestattet ist, wesentlich zu erhöhen. Die Kommission hält ihre Sitzung zur Diskussion der beiden Anträge am kommenden Samstag ab.

Konstantinobel, 5. Jan. Im Sturme ist ein Schiff mit deutscher Besatzung vor Statari gestrandet.

Die Massenvergiftung.

W. Berlin, 5. Jan. Die Zahl der an Methyloxyhol Erkrankten, die sich jetzt noch im Krankenhaus Friedrichshain und im Virchow-Krankenhaus befinden, beläuft sich auf 95. Es handelt sich bei der überwiegenden Mehrzahl nur um leichte Fälle.

Berlin, 5. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Im Ministerium des Innern trat heute vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Rindner eine Konferenz der Ärzte zusammen, in der die Massenvergiftung im hiesigen Asyl zur Sprache kam und Besprechungen über die möglichen Ursachen gepflogen wurden.

Schwerer Unfall eines Reichstagskandidaten.

Stargard i. Pommern, 5. Jan. Der für den Pritz-Saginer Wahlkreis aufgestellte national-liberale Reichstagskandidat, erster Bürgermeister Wladimir-Prenzau ist gestern Nacht auf einer Automobilfahrt von Neerenberg nach Stargard verunglückt. Er wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er in bewußtlosen Zustände in das Stargarder Krankenhaus gebracht werden mußte. Die ihn begleitenden Herren Landgerichtsrat Klein und Direktor Ehlerl erlitten nur geringe Verletzungen.

Arbeiterbewegung.

W. Brüssel, 5. Jan. Delegierte der streikenden Bergarbeiter der Provinz eruchten den Gouverneur der Provinz Hennegau um seine Vermittlung behufs einer Einigung mit den Grubenbesitzern auf der Basis der Lohnzahlung an jedem zweiten Samstag.

W. Boston, 5. Jan. 1500 Werftarbeiter legten am Witternacht die Arbeit nieder, weil die Lohnverhöhung abgelehnt wurde und verlassen die teilweise beladenen Dampfer der White Star, der Atlan-Dealand- und der Hamburg-Amerika-Linien.

Der italienisch-türkische Krieg.

W. Rom, 5. Jan. In Tripoli, Kinzara, Dabura und Goms herrscht völlige Ruhe. Auf Gargarsch finden wiederholt räuberische Ueberfälle statt, da die Einwohner viel gekauft haben, was anderen Stämmen gestohlen worden ist. Das Wetter ist besser und das Meer ruhiger.

Die Revolution in China.

W. Mukden, 5. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Hier sind die Institutionen für die Wahl zur Nationalversammlung eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß die Peking-Regierung die Wahlen nur in den nördlichen Provinzen, Tschentsch, Tibet und der Mongolei leitet. Im Süden organisiert die Republik die Wahlen. Diese Wahlordnung weist auf die Möglichkeit einer Teilung des Staates hin, falls die Nationalversammlung zu keinem einstimmigen Beschluß gelangt.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Washington, 5. Jan. In der gestrigen Senatssitzung erregte der Senator Hitchcock (Republ.) eine gewisse Aufregung dadurch, daß er sich gegen den vorgelegten Schiedsgerichtsvertrag mit England wandte und die Regierung geradezu beschuldigte, daß sie den Fehler begebe, sich in eine Allianz mit einem Land zu verstricken. Der Plan, dem Präsidenten zu gefallen, die amerikanischen Mitglieder der Oberkammer, die in diesen Verträge vorgesehen ist, ohne Zustimmung des Senats zu ernennen, sei durchaus gefährlich. Hitchcock erklärte, der Schiedsvertrag würde den traditionellen gewordenen Plan der Nation, Schiedsverträge zu schließen, vernichten und auf die tatsächliche Annahme desjenigen Systems hinauslaufen, das gegenwärtig bei den monarchistischen Mächten gelte. Er erklärte weiter, im ganzen Lande wurde eine Organisation geschaffen, um für den Schiedsvertrag mit England Stimmung zu machen. Eine Umfrage bei zahlreichen Senatoren enthüllte die Tatsache, daß viele, die gegen den Vertrag in der vorliegenden Form gewesen, jetzt geneigt seien, ihn mit der vom Senator Root vorgeschlagenen Abänderung anzu-

nehmen, die bestimmt, daß die Monroe-Doktrin, die Kontrolle der Einwanderung, der Juden der Vereinigten Staaten der Schiedsgerichtsentscheidung nicht unterworfen sein sollten. Weiter tritt schließlich die Rede Gresham vom 13. März, in der dieser ein gemeinsames Vorgehen gegen eine dritte Nation in Erwägung zieht, welche die Schiedsgerichts-Doze ablehne. Kehrig erklärte, die Schlussfolgerung sei unvermeidlich, daß Gresham mit auf Deutschland Bezug genommen habe. Senator Ruggles, demokratischer Vertreter Marquand und Mitglied der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, erbat Bericht für die Minorität, mit dem er die Annahme des Schiedsgerichtsvertrags ohne Zusatzen bekräftigt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Auf Magdeburg wird gemeldet: Der Landwirtschaftliche Kreisverein Salzwedel hatte vor kurzem eine Protestresolution gegen die zu umfangreichen und mit Härten verbundenen Viehschneidmaßnahmen gefaßt. Zur Uebergabe dieser Resolution faßte der Verein im Regierungsgebäude zu Magdeburg eine Deputation bei Vereines ein. Nachdem die Herren sich ihres Auftrages entledigt hatten, fuhrten sie nach Berlin, um auch dort beim Landwirtschaftsminister persönlich vorstellig zu werden.

Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Noch ein offizieller Wahlausruf?

Der harmlose, ja, zum guten Teil sogar verständige Wahlausruf der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hat bei seinen konservativen Lesern keine große Zufriedenheit erzeugt, weil er sich zum Bauenfang für die großparteiliche Politik derzeit wenig ausschlagen läßt. Erst heute Abend bestätigt die Kreuzzeitung der Regierung vorwurfsvoll, daß sie es unterlassen habe, pflichtmäßig eine große Wahlparole auszugeben. Inbezug auf Ausbleiben einer Anerkennung scheint die offizielle Wahlstrategie nicht zu enttäuschen. Flugs wird, worauf die „N.N.“ aufmerksam macht, im Berliner Lokalanzeiger ein langer Beitrag über den Wahlkampf veröffentlicht, der noch seiner Aufmachung seiner Tendenz, seiner Hausfadenheit und Gebensnarrtheit mit demjenigen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung übereinstimmt und demnach offizieller Herkunft zum mindesten hinreichend verdächtig ist. Erwähnenswert an dieser fleißigen Schreibarbeit ist nur der Umstand, daß sie im Gegenjahr zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung die Existenz des Zentrums nicht ganz übersehen hat. Mit gehörter Vorhut wird gesagt, daß die Möglichkeit im Preussischen Landrecht eine Wahlparole auch ohne das Zentrum zu bilden, eine Anzeigung (1) dieses Reichstages vor seinem Vorgänger gewesen sei. Dann werden als Parteien, die nach den Erfahrungen der letzten Jahre unter allen Umständen sicher in nationalen Existenzfragen wieder aufzutreten werden, nur die Rechte und die Linke genannt; dem Zentrum wird das Präbild nationaler Jüdischkeit vorenthalten. In einer prätern Stelle heißt es aber, daß mit dem Zentrum, also mit dieser national unzuverlässigen Partei, die Konservativen immer mehr zusammen rücken! Ob Herr v. Debesbrant mit dieser neuen, offenbar offiziellen Arbeit zufrieden sein wird? Oder ob Dr. Dertel wieder den Stod springt? Im letzteren Falle sind wir auf die nächste offizielle Wahlparole gespannt.

Der Raubmordversuch in der Automobildroschke.

Berlin, 5. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Der von seinem Kollegen Julius Friebe in einer Automobildroschke überfallene Kassendote Klein ist gestern Abend in einer Wohnung nun doch erkrankt. Er hat einen Kervenchock erlitten. Außerdem ist ihm der Hals, an dem die Strangulationsmarke sich hervorhebt, stark angeschwollen. Klein mußte sich deshalb in ärztliche Behandlung begeben und konnte seinen Dienst bei der Bank heute früh nicht antreten. Ueber den Täter Friebe wird noch gemeldet, daß von seinen Bekannten ihm niemand eine solche Tat zugestimmt hätte. Seine Wirkkreise, bei denen er 4 Jahre lang ein Logierzimmer bewohnte, kennen ihn nur als einen bescheidenen und ordentlichen Mann. Im März wollte er ausziehen, weil er im Begriffe stand, eine vermögende Beamtenochter zu heiraten. Gestern mittag war er noch in seiner Wohnung. Um ¼ 4 Uhr ging er von dort weg. Dertel vormittag bei seinem Verhör protestierte Friebe dagegen, daß er einen verhältnismäßig hohen Aufwand getrieben und weit über seine Verhältnisse gelebt habe. Bei einem erneuten Verhör bekannte er aber schließlich, daß er nicht spekuliert habe, um sich Mittel zu einem flotten Leben zu beschaffen, sondern nur in der Hoffnung, seine kleinen Ersparnisse im Hinblick auf die bevorstehende Verheiratung aufzubessern. In dieser Absicht habe er spekuliert. Durch die verheerenden Spekulationen sei er dann in seine bekläglich Lage gekommen.

Einem erlichsterben Auftritt gab es heute vormittag auf dem Polizeipräsidenten, als die Frau Friebe und deren Mutter ihm gegenübergestellt wurden. Es handelt sich in der Tat um eine vermögende Beamtenfamilie. Die Braut hätte ihm aus allen Verlegenheiten herausgeholfen, wenn er sich nur ihr offenbart haben würde. Das wollte er jedoch nicht. Beim Anblick seiner Braut und deren Mutter brach Friebe völlig zusammen und weinte und schluchzte. Er nannte sich verzeihend einen Mörder und gab die Absicht an, Klein mit dem Beile, das er sich vor einigen Tagen gekauft hatte, unschädlich zu machen. Vorher hätte er ihn allerdings betäuben wollen. Bereits vor 5 Tagen habe er den Entschluß zur Tat gefaßt. Unter der Friebe abgenommenen Sachen wurde auch ein Kesselmesser gefunden, das Friebe im Falle des Mißlingens des Planes zum Selbstmord benutzen wollte.

Wetterberichte.

55. Wetterberichte. Seit gestern morgen fällt in den Mittelgebirgen Süddeutschlands Schnee bei beständigem Wind und einer Regen bis 8 Grad. Der Schneefall dauert, da das Barometer noch sinkt, fort. Bis 700 Meter abwärts besteht Schnee. Die letzten Niederschläge belaufen: Unterhummel-Dorfniggründe (Schwarzwald): Schneehöhe 15 Zentimeter, weiche Neuschnee, harter Schneefall, 2 Grad Kälte, Wechwind, Schneehöhe gut; Oudred (Schwarzwald): 10-12 Zentim. Neuschnee, anhaltender Schneefall, 1 Grad kalt, gute Schneehöhe; Kniebis (Schwarzwald): Neuschnee 13 Zentim., 2 Grad. harter Schneefall, Schneehöhe gut; Feiberg (Schwarzwald): 75 Zentim. weiche Neuschnee, harter Schneefall, Schneehöhe gut; 30 Zentim. Neuschnee, Schneehöhe ausgezeichnet bis 80 Zentim. Schnee, harter Schneefall, 4 Grad Kälte, Schneehöhe gut, harter Schneefall, Schneehöhe 4 Grad. anhaltender Schneefall, 4 Grad kalt. 25. Bergegnung winterstiller Veranlassungen. Mangel an genügend Schnee mitten im Winter hat die großen Schneescharen der vereinigten Ostgruppen des Mittelgebirges hervorgebracht. Schnee und Regen, die am 7. Jan. in Schnee umfallen sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden; deshalb ist auch am 8. Januar verlegte Ortstrassen wegen auf der neuen Schneehöhe in Trüben noch verschoben werden.

Landwirtschaft.

loc. Diebelsheim, Amt Breiten, 4. Jan. Tabakverkauf.

Volkswirtschaft.

Eine weitere Bereicherung des Handelsteils

Der Badischen Neuesten Nachrichten, Mannheimer Generalanzeiger finden unsere Leser am Schluss der 3. Spalte der vorliegenden Seite, wo wie von jetzt ab die Aufstellung der Börsennotierungen für Getreide, Zucker, Kaffee, Schmalz, Salpeter, Baumwolle, Petroleum und Eisen und Metalle veröffentlichen.

Neue Prospekt der Zentral-Pfandbrief-Anleihe der Preussischen Zentral-Pfandbrief-Anleihe A. G.

Im Inseratenteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichten wir einen Subskriptionsprospekt über eine neue Prospekt der Zentral-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1912 der Preussischen Zentral-Pfandbrief-Anleihe A. G.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. Januar.

Die heutige Börse nahm wieder einen stillen feinen Verlauf. Es notierten: Pfälz. Hyp.-Bank 104 G., Rhein. Hypothekendarf 120 G., Chem. Fabrik Goldenberg 220 G., Verein Deutscher Eisfabriken 170 G., Bad. Brauerei 72,50 G., Brauerei Schrodl, Heidelberg 180 G., Allg. Frankfurter Versicherungs-Aktien 240 G., Mannh. Gummi- und Kautschuk-Fabrik 145,50 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 161,80 G., Rhein. Scherker-Aktien 154 G.

Clearinghaus-Umsatz der hiesigen Reichsbankhypothek.

Wie in den vorhergehenden Monaten so fand auch im November die Umsätze stark angewachsen: Von 41.450.000 M. im November 1910 auf 53.165.000 M.; Zunahme also = 11.700.000 = 28 v. H. Ende Oktober war schon der Umsatz um 45.102.800 M. größer gewesen, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres; Ende November beträgt derselbe 53.829.200 M. gegen 45.810.500 M., plus also = 8.000.700 M. oder 17,4 Prozent gegenüber einem solchen von nur 10,8 Prozent Ende Oktober. Der Umsatz hat sich also nicht nur - wie natürlich - absolut, sondern sogar relativ stark vermehrt.

Die Reichsbankhypothek Mannheim im November.

Mit einem Mehr von rund 5 v. H. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat gehört der November in die Reihe der weniger guten im verflochtenen Jahr. Der Umsatz konnte sich von 540,9 Mill. M. auf 567,9 Mill. M., d. h. um 27 Millionen M. erhöhen. In den in den Monaten Januar bis Oktober umgelegten 5.781.524.800 M. (1910: 5.125.167.575 M.) geflossen sind also weitere 656.357.225 M. (1910: 540.352.500 M.)

Wass- und Freising A. G., Neustadt.

Nachdem diese Gesellschaft erst kürzlich ihre Interessentenshare durch Gründung der Internationalen Baummaschinen A. G. (Kapital 2 Mill. Mark) ausgedehnt hat, hat sie sich nunmehr neuerdings an der Zerkalk- und Zementrohrwerke Leitzungen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligt. Das Anbringen des Verbleibers, nämlich das von Robrikant Velten zu Weil im Dorf blühende Zementwerk (samt Zerkalk- und Zementrohrvorräten, wird mit 250.000 M. erworben, wovon 125.000 M. dem Vorbesitzer in bar vergütet werden, während die anderen 125.000 M. keine Stammeinlage bilden.

Gesellschaft für Brauereien, Spirit- und Prehsefabrikation, vorm. G. Sinner in Grünwinkel.

Berlin, 5. Jan. Von unserm Berliner Bureau: Von der informierten Seite will ein Berliner Witzungsblatt hören, daß die Gesellschaft in der Lage ist, eine erheblich höhere Dividende als

im Vorjahre zu verteilen (i. B. 12 Proz.) Geheimrat Sinner soll sich noch bis vor kurzer Zeit gegen die Vornahme einer Erhöhung ausgesprochen haben. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß er dem Druck der Aktionäre nachgibt, die eine höhere Dividende fordern.

Die Sparkasse in Durlach hatte im Jahre 1911 bei einem Kapitalumschlag von 20.800.000 M. einen Reingewinn von 137.643 M. erzielt, der ganz dem Reservefond überwiesen wurde. Hierdurch erhöhte sich der letztere, das Reilvermögen der Sparkasse auf 802.164,72 Mark. Die Zahl der Einleger stieg bis zum Jahreschluss auf 12.094 mit einem Einlagekapital von 10.063.542,50 M.

Bergwerksverleihung. Unter dem Namen „Paul Bechtold 4“ ist Herrn Eugen Abrecht, Neustadt a. O., das Bergwerkseigentum an einem ca. 2,2 Millionen Quadratmeter großen Felde in den Kreisen Neulandheim und Kreuznach zwecks Gewinnung kupferhaltiger Erze verliehen worden.

Neue Bergwerksverleihung. Der Gewerkschaft Mittelbach wurden in der Oberpfalz 200 Hektar unter dem Namen „Schilling“, der Deutsch-Bayrischen Bergwerks- und Hütten-A. G. sechs Felder von je 200 Hektar unter den Namen „Charlotte, Reinhard, Hugo, Derrburg, Robert und Josef“ sowie der Maximilianshütte in Rosenbergr 200 Hektar unter dem Namen „Rühof 1“ zur Eisenerzgewinnung verliehen.

Die Wolframsfabrik Oberer in Altdilling bei München erzielte einschließlich 30.011 M. (im Vorj. 28.772 M.) Vorjahr einen Reingewinn von 85.177 M. (122.790 M.). Die Dividende beträgt 4 Proz. v.

Die Kolligewerkschaft Saale in Eisleben beruft eine Zinsruhe von 200 M. auf den Kurs zum 15. Januar ein.

Telegraphische Handelsberichte.

Am Tage der Reichstagswahl, den 12. Januar, wird die Frankfurter Börse geschlossen bleiben. Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 5. Jan. Die Zulassung der 20 Mill. M. 4 1/2 Proz. Anleihe von 1911, Serie 7 Nr. 49.001-70.000, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin zur Notierung im öffentlichen Börsenblatt wurde genehmigt. Die Zulassung der nominal 5 Mill. M. neuen Aktien Nr. 15.001-20.000 der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft zu Berlin zur Notierung im öffentlichen Börsenblatt wurde genehmigt.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Offenbach, 5. Jan. Der Reingewinn der Schramm'schen Lack- und Farbenfabrik vorm. Christoph Schramm A. G. in Offenbach beträgt 283.232 M. (i. B. 413.510), die Dividende M. 68.106 (71.764) = 18 Prozent.

* Düsseldorf, 5. Jan. Die Generalversammlung der Südwestlichen Brauerei A. G. in Düsseldorf setzte die Dividende auf 10 Prozent (8 1/2 Prozent) fest.

Erhöhung der Eisenpreise.

* Breslau, 5. Jan. Nach der heute angegebenen Preisliste haben die hiesigen Eisengroßhändler die Lagerpreise für ober-schlesisches Abfallblech um 10 Mark pro Tonne erhöht und ferner, wie angekündigt, für Grobbleche, Buntbleche und Tafelbleche um 5 M. und für Stahleisen und Schweizeisen um 2 1/2 M.

Konturs.

* Halle, 5. Jan. Die deutsche Steingutfabrik vorm. Gebr. Hubbe A. G. in Neuhäberleben ist lt. „Ziff. Ztg.“ in Konturs geraten.

Vom Berliner Kupfermarkt.

w. Berlin, 5. Jan. Elektr. Kupfer pro Januar 133.—, pro Februar 133.50, pro März 134.—. Bankzinn 388.—, Australzinn 393.—, Zink Syndikatspreis, per Januar raff. 55.30, unraff. 54.30, per Februar 55.40, bezw. 54.40, per März 55.55 bezw. 54.55. Blei 31.30 cif Hamburg. Antimon 52.—, Aluminium in grösseren Mengen 120.—, in kleineren Mengen 120.—.

Steigende Petroleumpreise.

* Newyork, 5. Jan. Die Petroleumpreise steigen seit Auflösung der Standard Oil Comp. beständig.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 5. Jan. Rendebörse. Bei Beginn der heutigen Börse erhielt sich die feste Stimmung des gestrigen Tages, doch machte sich im weiteren Verlaufe des Geschäfts die Neigung, Realisationen vorzunehmen, teilweise sichtbar, jedoch das Kursniveau eine leichte Abschwächung erfuhr. Am Konten-Aktienmarkt wirkten anfangs die gütigen Situationsberichte und veranlaßten eine weitere Kurssteigerung für Deutsche-Luxemburger, Bochumer und Gelsenkirchener Bergwerk. Sehr lagen außerdem Friedr. Hütte. Am Konstantinmarkt erhielt sich die feste Tendenz, allerdings bemerkte man auf diesem Gebiete die einzigen Aktien Abgaben. Deutsche Bank zunächst lebhaft und sehr später schwächte sich der Kurs ab. Deutscherische Bankten lagen sehr, besonders Länderbank und Wiener Banknoten. Kreditaktien gefragt. In Transporten berichtete, abgesehen von werten Ausnahmen, lebhafte Kaufsue nach Vombarden, Schantung waren gut behauptet, Baltimore und Ohio und Pennsylvanien fester. In Schiffsbörsen wurden Realisationen vorgenommen, Elektrizitätsaktien waren mit Ausnahme von Edison, welche eine feste Tendenz zeigten, nur geringen Kursveränderungen unterworfen. Im Einklang mit den übrigen Marktgebieten lagen heimische Anleihen, sowie auch ausländische ruhig. Zinsenlose konnten den Kursstand weiter erhöhen bis 170,80 bis. Am Rohstoffmarkt für Indus-trierwaren war das Geschäft weniger lebhafter als gestern. Chemische Werte waren mäßig fest. Maschinenfabriken gut behauptet. Montanwerte schwächten sich mäßig ab. Auf den übrigen Gebieten war die Tendenz mit wenig Ausnahme behauptet, an der Hochbörse BIL. Es notierten: Kredit 200 1/2, Diskont Romanbit 193 1/2, Credobner 191 1/2, Staatsbahn 155 1/2, Lombarden 193 1/2, Baltimore und Ohio 104 1/2, Dan-pener 202 1/2, Phönix Bergbau 200 1/2 à 250 1/2 à 260.

Berlin, 5. Jan. (Fondsbörse.) Die belgischen Preiserhöhungen für Fluss- und Schweisstabeisen, der sehr günstige Konjunkturbericht über den Ruhrkohlenmarkt und der anregende amerikanische Ironmonger-Bericht führten dem Markte neue Käufer zu, sodass Eisen- und Kohlenaktien ausnahmslos mit gebesserten Kursen einsetzten. Ausser Phönix-Aktien erfuhr Oberschlesische Werte anscheinliche, bei Laurahütte 1 Proz. übersteigende Erhöhungen; weil nach den vorliegenden Meldungen die Verlängerung der ober-schlesischen Stahlwerksgesellschaft auf drei Jahre gesichert ist. Auch sonst war die Haltung im allgemeinen freundlich, was hauptsächlich mit der in Börsenkreisen obwaltenden Ansicht erklärt wird, dass der Friede zwischen der Türkei und Italien bald hergestellt sein werde und damit eine neue geschäftliche Anregung sich bieten würde. Im Zusammenhang hiermit gewannen türkische Lose bei den ersten Umsätzen 2 M., für russische Bankaktien trat auf Petersburger Anregung lebhafteres Interesse hervor, unter Vorzugung der Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Elektrizitätsaktien stellten sich bei Beginn gleichfalls etwas besser. Besonders lebhaft gestaltete sich das Geschäft in Haus-Aktien, die bei umfangreichen Meinungskäufen mit einem Gewinn von sieben achtel Prozent einsetzten.

Schon in der ersten Börsenstunde aber erlahmte auf dem Montanmarkte die Kauflust und dies gab den Anstoss zu einem langsamen Abbröckeln der Kurse auf allen Gebieten, jedoch zeigte sich Widerstandsfähigkeit genug,

um größere Rückgänge zu verhüten, Haus-Aktien büsstens einen grossen Teil ihrer anfänglichen Steigerung wieder ein. Dann wurde das Geschäft recht still.

Um die Mitte der zweiten Börsenstunde veranlasste ein plötzlich auftretender vermehrter Verkaufandrang stärkere Rückgänge in Montanwerten. Dies bildete der Ausgangspunkt zu einer allgemeinen Ermattung.

Berlin, 5. Jan. (Produktenbörse.) Im Anschluß an die feste Haltung der Auslandsbörsen, die in der Hauptsache auf ungünstige Wetter- und Ernteberichte aus Argentinien zurückzuführen war, sowie auf erhöhte argentinische Offerten, war auch hier die Stimmung für Weizen fest, die Preise aber zunächst nur unwesentlich höher. Im weiteren Verlauf setzte grosse Kaufkraft ein. Die Preise gingen stärker in die Höhe. Für Roggen enttäuschte das geringe Exportgeschäft. Hafer zog bei höheren La-Plata-Forderungen an. Die übrigen Artikel blieben vernachlässigt. Wetter: Regen.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 5. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 91 1/2, per Jan. 20.33, per März 20.07, per Mai 19.97.

Zucker.

Magdeburg, 5. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 85 1/2 o. S. 15.40-15.55, Radzprodukte 75 1/2 o. S. 19.80-18.10 ruhig. Brodraffinade I. ohne Feß 26.50-26.75, Kristallzucker I. mit Saft 00.00-00.00, gemahlene Raffinade n. S. 26.25-26.50, gemahlene Weisse n. S. 25.75-26.—, geschäftlos, ruhig.

Magdeburg, 5. Jan. (Telegr.) Rohzucker: I. Prod. ft. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 14.62 1/2 G., 14.75-2, per Febr. 14.75-2, 14.85-2, per März 14.90-2, 15.00-2, per Mai 15.20-2, 15.22 1/2 G., per August 15.27 1/2 G., 15.38-2, Okt.-Dez. 1912 per 11.25-2, 11.32 1/2 G. Tendenz: matt. Wochenumsatz 48000 Ctr. Müd. vernachl.

Hamburg, 5. Jan. (Telegr.) Zuder per Januar 14.95-2, März 14.95-2, Mai 15.20-2, August 15.30-2, Oktober 11.47 1/2, Dezember 11.20. Tendenz: festig.

Kaffee.

Hamburg, 5. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 65 1/2, per Mai 65 1/2, per Sept. 65, per Dez. 65 1/2, stetig. Antwerpen, 5. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 79 1/2, per Febr. 79 1/2, per März 79, per Mai 79.

Schmalz.

Antwerpen, 5. Januar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 112 1/2.

Salpeter.

Antwerpen, 5. Jan. (Telegr.) Salpeter bispl. 23.90, per März-April 24.15.

Gante.

Antwerpen, 5. Jan. Hülle 00 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 5. Januar. (Telegr.) Baumwolle 48 1/2, 49.75, sehr ruhig.

Antwerpen 4. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponible 19 1/2, per Februar 20.

Wolle.

Antwerpen, 5. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Romany: wolle per Jan. 5.37, per März 5.35, per Mai 5.32, per Juli 5.30.

Eisen und Metalle.

London, 5. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 63.05.08, Kupfer 3 Monate 64.03.08, fest. — Zinn per Kassa 198 1/2, Zinn 3 Monate 187 1/2, fest. — Blei spanisch 15.05.08, englisch 16.00. Zink amönd. 26.03.04, spezial 27.01.04, ruhig.

London, 5. Jan. (Schluß) Kupfer, stetig, per Kassa 63 1/2, Kupfer 3 Monate 64 1/2. — Zinn fest, per Kassa 183, Zinn 3 Monate 188. — Blei spanisch 15 1/2, englisch 16. — Zink ruhig 26 1/2, spezial 27 1/2, ruhig.

Glasgow, 5. Januar. Cleveland Rohreisen Middleborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 80 sh 02 1/2 d G., per Monat 80 s 6 — Geld. Tendenz: will.

Amsterdam, 4. Jan. (Telegr.) Zinn Banca loco 123.—, Ruktion 119.—.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Preise: Kargold. Fernsprecher Nr. 56 und 1637. 5. Januar 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Vers. Käufer %, Käufer %. Lists various insurance and financial services with rates.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ vom 5. Januar.

Mannheimer Effektenbörse.

Main market table for Mannheim, featuring sections for Obligations, Renten, Aktien, and Industrie with various stock prices and exchange rates.

Frankfurter Effektenbörse.

Main market table for Frankfurt, including sections for Telegramm der Continental-Telegraphen Company, Aktien industrieller Unternehmungen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and other financial instruments.

Berliner Effektenbörse.

Main market table for Berlin, listing various stock prices, exchange rates, and financial data for the city of Berlin.

Ansländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörsen.

3% Konsols	77 1/2	77 1/2	Robbersons	11 1/2	11 1/2
4 Reichsanleihe	80 1/2	80 1/2	Brenner	10 1/2	10 1/2
3 Argentiner	87	87	Handmines	6 1/2	6 1/2
4 Italiener	99	99	Atchafon comp.	107 1/2	107 1/2
4 Japaner	86	86	Canadian	241 1/2	241 1/2
4 Mexikaner	82	82	Baltimore	107 1/2	107 1/2
4 Spanier	92 1/2	92 1/2	Chilago Milwaukee	112 1/2	112 1/2
Ottomanbank	17 1/2	17 1/2	Denver com.	29	21 1/2
Amalgambank	68	68 1/2	Eric	32 1/2	32 1/2
Knautbas	7 1/2	7 1/2	Grand Trunk III prel.	53 1/2	53 1/2
Kio Linto	73	73 1/2	ord.	24 1/2	24 1/2
Central Mining	10 1/2	10 1/2	Soudville	159 1/2	160
Chartered	28 1/2	28 1/2	Missouri Kansas	30	30 1/2
De Beers	19 1/2	19 1/2	Ontario	39 1/2	39 1/2
Deutsche	3 1/2	3 1/2	Southern Pacific	114 1/2	114 1/2
Goldfeld	4 1/2	4 1/2	Union com.	175 1/2	177 1/2
Roanokefontein	7 1/2	7 1/2	Steele com.	70	70 1/2

Pariser Börse.

Paris, 5. Januar. Anfangskurse

3% Rente	94.57	94.52	Deberst	494	496
Spanier	95.57	95.40	Salirand	84	86
Kart. Boote	—	—	Goldfeld	107	108
Banque Ottomane	686	685	Roanokefontein	169	171
Vio Linie	1844	1836			

Wiener Börse.

Wien, 5. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	653	652.70	Deft. Kronenrenten	92.20	92.20
Banqueraktien	655.50	654.70	Papierrente	94.75	94.50
Wiener Banknoten	—	545.50	Goldrente	94.55	94.50
Staatsbahn	733.20	733	Ungar. Goldrente	110.70	110.60
Donaukanal	113	110.50	Kronenrenten	90.65	90.70
Marinoten	117.61	117.62	Alpine Montan	887.50	885
Wochel Paris	95.51	95.53	Stoba	728	623.40

Wien, 5. Januar. Nachm. 1.30 Uhr.

Kreditaktien	657.50	657.50	Bau u. Betr. Akt.	—	—
Deberst	2010	2020	Goldrente	94.55	94.50
Salirand	83	82	Ungar. Goldrente	110.65	110.60
Goldfeld	683	679	Kronenrente	90.65	90.70
Roanokefontein	169	167	Ungar. Goldrente	110.65	110.60
			Ungar. Goldrente	110.65	110.60
			Ungar. Goldrente	110.65	110.60
			Ungar. Goldrente	110.65	110.60
			Ungar. Goldrente	110.65	110.60
			Ungar. Goldrente	110.65	110.60

Produktenbörsen.

Berliner Produktbörse.

Berlin, 5. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse)

Wetzen per Mai	216.50	217.55	Wais per Mai	—	—
„ Juli	—	118.75	„ Juli	—	—
„ Sept.	—	—	„ Sept.	—	—
Roggen per Mai	197	196.25	Rübb. per Mai	65.40	66.10
„ Juli	—	197.25	„ Juli	—	—
„ Sept.	—	—	„ Sept.	—	—
Hafer per Mai	192.25	192.75	Ethylalkohol 70% loco	28	28
„ Juli	—	192.75	Weizenmehl	34.10	34
„ Sept.	—	—	Roggenmehl	—	—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 5. Januar. (Schlusskurse)

Rübb. loco	—	35 1/2	Reinöl loco	—	45 1/2
Febr.	—	34 1/2	Febr.	—	44 1/2
„ Juli	—	—	Febr./April	—	44 1/2
Rübb. Land. stetig.	—	—	„ Mai/Juni	—	40 1/2
Kaffee ruhig.	52	52	Reinöl Land. träge.	—	—

Budapester Produktbörse.

Budapest, 5. Januar. (Schlusskurse.)

Wetzen per April	11.68	—	Reis	11.64	—
„ Mai	11.53	—	„	11.45	—
Roggen per Okt.	10.81	—	„	10.79	—
„ April	10.24	—	„	10.20	—
Hafer per Okt.	—	—	„	—	—
„ April	9.66	—	„	9.64	—
Wais per Mai	8.42	—	„	8.40	—
„ Juli	8.45	—	„	8.45	—
Rohwoll August	—	—	„	—	—

Liverpooler Börse.

Liverpool, 5. Januar. (Anfangskurse.)

Wetzen per März	7/8	fest	7/8	ruhig
„ Mai	7/4	—	7/6	—
„ Juli	5/8	träge	5/8	ruhig
„ Sept.	5/8	—	5/8	—

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 4. Januar 1891.

Zufuhr	Stückzahl	per 50 Kilo Lebendgewicht	Schlachtwert	Brt
Rinder	258	—	—	—
Schafe	—	—	—	—
a) Schlachtkühe	—	—	—	—
b) Weidemastkühe	22	—	—	—
Schweine	850	—	—	—
Zugocher	—	—	—	—
Arbeitsocher	—	—	—	—
Pferde	—	—	—	—
Milchschafe	—	—	—	—
Heute	471	—	—	—
Stiegen	5	—	—	—
Külein	—	—	—	—
Rammel	—	—	—	—

Nervenschwäche und Nervenleiden.

Verlässliche Ratgeber, so besitzt sich ein neues geistvolles Werk des prof. Krises Dr. med. Emil Singer, in welchem der Verfasser auf Grund der Erkenntnisse moderner Wissenschaft die Nervenschwäche in ihrer weitestgehenden Form behandelt. Nicht in dürftigen Worten und lehrhaftem, überlegenen Latein geschrieben, sondern „berühmend und verständlich“, wird dieses Buch für Tausende von Nervenleidenden eine Quelle innerer Ruhe und Ausgeglichenheit werden. Das Buch enthält in 8 Kapiteln das Nervensystem, die Neurosen, die Behandlung der Neurosen, die Hygiene, die Ernährung, die Suggestion, das Hypnotismus, die Hygiene der Nerven und Nervenleiden. Aus dem reichen Inhalt seien einige Stichwörter hervorgehoben: Muskelarbeit und Nervenleiden — Der Stoffwechsel und die Nerven — Gemüthsstörungen — Gemüthsstörungen und Nervosität — Der Anfang der Neurosen — Der weitere Verlauf — Die Blüthenchwäche — Die Muskelschwäche — Die Schlaflosigkeit — Die Nervenleiden — Die Nervenleiden — Die Störungen des Verstandes — Die Störungen der Verdauungsorgane — Die spezielle Neurosen — Störungen des Gehörsinnes — Störungen des Geschmacksinnes — Störungen des Gesichtsinnes — Die Behandlung der Schlaflosigkeit — Der Umgang mit Neurosenkranken — Die Ehe — Wasserbehandlung — Luft- und Sonnenbäder — Gymnastik und Sport — Massage — Das Weien der Psyche — Die körperlichen Symptome der Neurosen — Die feistlichen Symptome — Die Hygiene des Mannes — Die Behandlung der Neurosen — Die Neurologie — Der Kopfschmerz — Die Epilepsie — Behandlung der Epilepsie usw. usw.

Das Dr. med. Singersche Buch ist eine wertvolle Bereicherung der populärmedizinischen Literatur. Wirken die Dr. med. Singerschen Schriften doch beinahe so eminent kulturfördernd, weil sie in leicht verständlicher deutscher Sprache, die sich frei hält von wissenschaftlichem Schwulst, den Leser über die Erfordernisse der Körperhygiene aufklären. Das Dr. med. Singersche Buch: „Nervenschwäche und Nervenleiden. Verlässliche Ratgeber“, kostet broschiert M. 2.80 gebunden M. 4.—. Es ist bei der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienen und von derselben zu beziehen.

Helios-Verlag, Leipzig 1901.

Funkenburgstr. 9.

Katholische Gemeinde. Gottesdienstordnung

für Samstag, 6. Januar 1912.
Fest der hl. drei Könige.

Deutscher Kirche, Samstag, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse, 10 Uhr Predigt und ev. Hochamt mit Segen, 11 Uhr hl. Messe, 12 Uhr Corporei-Christi-Bruderschaft mit Segen, 1 Uhr Hochamt mit Segen; Heranzug Weidengelegenheit.

Untere Pfarrkirche, Samstag, Quartalsfest der Corporei-Christi-Bruderschaft, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion der Mitglieder des Paramentenvereins, 10 Uhr Predigt, Prozession u. ev. Hochamt mit Segen, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Corporei-Christi-Bruderschaft mit Segen, nachher Weid.

Katholisches Bürgerhospital, Samstag, 9 Uhr hl. Messe mit Segen, Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.

Deutscher Kirche, Niederstadt, Samstag, 6 Uhr Frühmesse, — von 8 Uhr an Weidengelegenheit, — 9 Uhr hl. Messe, — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, — 10 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligem, — 11 Uhr Abendgottesdienst, — 12 Uhr hl. Messe mit Segen, — Weidengelegenheit von nachmittags 4 Uhr an. — Abends 9 Uhr Predigt, 10 Uhr ev. Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, 12 Uhr Frühmesse, 1 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Singmesse mit Predigt, — 3 Uhr hl. Messe und feierliches Amt vor ausgesetztem Allerheiligem mit Segen, — 11 Uhr hl. Messe, — 12 Uhr feierliche Weid mit Segen, — Nachher Weid bis halb 8 Uhr, (Knaben und Jünglinge), — 1/2 Uhr Weid.

Evangelische Kirche, Samstag, 6 Uhr Weidengelegenheit, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Halb 10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe, 12 Uhr Weid.

St. Josephs-Kirche, Niederstadt, Samstag, 6 Uhr Weid, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Corporei-Christi-Bruderschaft mit Segen, 11 bis 7 Uhr Weid, 8 Uhr Salve, 9 Uhr Weid, 10 Uhr Weid, 11 Uhr Weid, 12 Uhr Weid.

St. Bonifatiuskirche, Weidengelegenheit, Samstag, 6 Uhr an Weidengelegenheit, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligem, 10 Uhr Weid, nachher Weid mit Segen, 11 Uhr Weid, 12 Uhr Weid.

Kath. Kirche zu Neubenheim, Samstag, 6 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligem, 11 Uhr Corporei-Christi-Bruderschaft mit Segen, 12 Uhr Weid.

Kath. Kirche zu Karorau, Samstag, 6 Uhr an Weidengelegenheit, 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 9 Uhr Predigt, darauf Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligem, 10 Uhr Weid, 11 Uhr Weid, 12 Uhr Weid, nachher Weid mit Segen, 1 Uhr Weid.

St. Antoniuskirche, Rheinau, Samstag, 6 Uhr Weidengelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Weid, 10 Uhr Weid, 11 Uhr Weid, 12 Uhr Weid, nachher Weid mit Segen, 1 Uhr Weid.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, (Fest der Erscheinung), den 6. Januar, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt

Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe c 1, 16
Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen.
Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an.
Ausser Abonnement: Berechnung tagweise, 1905
Auch nach auswärts. Ausführliche Lesbedingungen gratis und franko.

J 7, 24 Fritz Held Tel. 1257
N. A. G. Automobilhandlung. Renault
Automobil-Gelegenheitskäufe. 1910
Spezialreparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge.

Das echte Dr. Gentner's Goldperle
Weichenseifenpulver
mit dem reinsten, praktischen und bewährten Glycerinbeizgen können Sie nur in obiger Packung bekommen.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Seifenpulver „Nigrin“
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Auf Teilzahlung erhalten Sie
Neue
Chaiselongues
Chaiselonguesdecken
Wollene Schlafdecken
Steppdecken
(Kein Abzahlungsgeschäft)
Gef. Offerten unter Nr. 19290 an die Expedition da. Blattes.
Möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Koffer (Lehr) od. (Pater) zu verm. 1910
Breitfelderhof, J 1, 9/10.

1 od. 2 Theaterplätze
I. Rang Mitte, Abou. C. auf 3 oder 6 Monate abzugeben. Anfragen erbeten unter Nr. 11972 an die Expedition da. Bl.
Ein Polster ca. 200 l. & 260 Meter 1910
Gussmich
für bald zu vergeben
Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden unter W. P. 66785 an den Verlag.

Wie am Neujahrstage ungewöhnlich hoch war und stellenweise auf plus 10 Grad zeigte, war die Wetterlage in deutschen Mittelgebirgen, in Süddeutschland, in Österreich und in der Schweiz im großen und ganzen, soweit die Höhenlagen in Betracht kommen, besser und für den Winterport günstig. Im Harz dagegen war von Schnee so gut wie nichts zu sehen. Nur in der Brockenregion sah man Reutzeit und Schnee. Auf der Spitze des Brockenberges war am Silvesterabend in gewohnter Weise die Brockenbrüderschaft zum Eintritt in das neue Jahr geehrt. Ihnen hatten sich diesmal weitere 200 Personen angeschlossen, die partout Schnee sehen und Silvester auf Norddeutschlands höchster Höhe feiern wollten. Im ganzen machten an 300-400 Personen den Hezen und Teufeln der Solotierstraße erfolgreich Konkurrenz. In den ersten Morgenstunden sah man nicht nur rodelnde Herren, sondern auch Damen, die unter lautem Gejuch und fröhlichem Protest Neujahr das auskosteten, was andere Tausende in diesen Tagen im Harz vergeblich suchten: Schnee und Winterport. Trotz der an sich ungünstigen Wetterlage waren die meisten Harzer doch in Schierke, Habnacker, Dreienhobne, Torfhans, Fleck usw. auswärts, Geduldig wartet das Publikum auf Schnee, der immer noch nicht kommen will. Derartig milde Witterung im Silvester und Neujahr hat man seit Jahr und Tag im Harze nicht gehabt. Ganz anders sah es in Thüringen und im Erz- und Riesengebirge aus. Wenn auch dort die Wärme vorherrschend war, konnte man doch meistens rodeln. Skifahren war meistens häufig und hart. Nur in Höhen über 1000 Meter konnte man halbwegs gut fahren. Im Schwarzwald hatte der Nebelberg naturgemäß hunderte von Skiläufern angelockt. Die Bahn war im großen und ganzen ab 600 Meter passabel, von 900 Meter ab sogar infolge Neuschnee gut. In den Tälern fand das Schneefeld vielfach über Null. In den bayerischen Bergen kamen die Münchener Skiläufer nur in Höhen von über 900 Meter recht auf die Kosten. Strichweise fiel und war Neuschnee gefallen. In Tirol war die Wetterlage nicht besonders. In Südtirol mußte das Toben ausfallen.

* **Schneefahrt auf städtischen Rodelbahnen.** Ueber die Schneefahrt auf städtischen Rodelbahnen wurde in einer Stadtvorordneten-Sitzung in Steinfurth eingehend geurteilt, daß die Stadt

nur für solche Fälle haftenhaft gemacht werden könne, die auf Rücksichtigkeit oder Versehen der betr. städtischen Angestellten zurückzuführen seien. Diese Ansicht werden erfahrungsgemäß Sportleute nicht teilen. In der Regel werden bei Unfällen auf Rodelbahnen entweder Körper- oder Sachschäden entstehen. Körperverletzungen, die sich auf der Bahn ereignen, fallen stets unter das Haftpflichtgesetz, wenn nicht Selbstverschulden vorhanden ist. Bei Sachschäden liegt die Sache insofern anders, als hierfür auch ev. solche Personen herangezogen werden können, die durch Hineinfahren in andere Rodel- oder durch Vordringen der Rodelbahnen Sachschäden verursachen.

* Eine Winterferienanstaltung in Salzburg soll im kommenden Sommer stattfinden. Die Anregung hierzu ging vom Vorkongress der Salzburger Gewerbevereine aus.

Aus den Winterkurorten.

* Aus dem verschneiten St. Moritz wird der „Pitt. N.“ geschrieben: Wer denkt, daß im Überfließen verschneiten St. Moritz der Frühling oder der Sommer unter der Schneedecke verfliehe, irrt sich. Im Leben, luftiges, freudiges Leben herrscht von früh bis spät. Auf den Höhen wird trotz des anhaltenden Schneefalles frisch gelächelt und geliebt. Die Rodeler sind unermüdet, die Skiläufer-Anfänger vornehmlich beim Hake ihre Beine mit über 5000 m Höhe Sonne im gleichem Grad. Unter den großen Schritten sind die skating-parties heute auf kleinen angelegenen Schritten so beliebt wie je. Damen und Herren reisen und gehen die Schneeschländer hinter sich her. Nur der Bob-Betrieb und der schnelle Ausbau der berühmten Grotto-Bahnen wird durch den Schneefall gestört, eine Zufälligkeit, die vielleicht manchen Arm- und Beinbrüche verhindert. Und abends wenn Tausende von Lichtern in den Hotels aufleuchten, wird mit toller Lebenslust getanzt und lacher Sport vor exzellente getrieben, der nicht an gutes und köstliches Wetter gebunden ist, der jede Nation verheißt und Grotto Cordiale im Leben ruft, die manchmal ein Leben lang halten: der Fizz! — Nebelwolk viel geholt wird in St. Moritz. Saison und Sommerreise sind im gleichem Maße seit voriger Saison gestiegen! In St. Moritz „Lorenz“, dem besten Bad, das im Sommer der Neubesuchungs-Plan der internationalen Welt ist, ist veränderte ein Hotel geöffnet, eine Art „mon des refus“

für alle, die im Dorf nicht unterkommen können. Im Dorf selbst wird in der Hauptverkehrsstraße ein großes neues Hotel gebaut, ein anderes für eine englische Kolonie einen möblierten Flügel an und auf der Straße nach Campieri zu in schöner Sonnenlage wird schon nächste Saison ein Friseur-Bau seine Pforten öffnen.

* **Kubel bei der Berg 1936.** (Reiter hoch) wird den ganzen Winter hindurch dem Publikum und erfreut sich bereits wegen Schnees von Berlinern, Österreichern, Amerikanern und Engländern. Das Skiterrain besteht aus außerordentlich ausgedehntem Gelände für Liebesfahrten und Schindlaren. Größere Unternehmungen sind auch vorhanden, die Skiläufer anzuregen. Der Schnee von der Höhe fällt in Stunden, wird offenkundig und ist unterwegs zweifach Gelegenheit zu Unterhand und Nahrung.

Literatur.

* Dem Wintersport in den deutschen Gebirgen ist auch die Deutsche-Zeitung in der Nummer 21 gewidmet. Man lese die Nummer der „Deutsche-Zeitung“ (Verlag der Deutschen Verlagsgesellschaft K.G.) am markantesten besichtigen. Mit Begeisterung wird in dem einleitenden Aufsatz das Wohl des Wintersportlers gelungen. Das hier zum Thema des Wintersportlers niedergelegte ist, integriert sich wieder in der Reihe der bestehenden Winterbilder, die mit dem Wintersportler in die winterliche Natur der deutschen Gebirge, in die Schneefelder der Höhenländer, des Riesengebirges, des Harzes und endlich an die Höhe des Deutschen Ostens. Auch der übrige Teil des Nummer bietet manchen Interessenten.

* **„Winter im Schwarzwald.“** Von dem Schwarzwaldmaier Fritz Reich wurde von der Verlagsanstalt Johannes Schöpp in Freiburg i. Br. eine neue Serie prachtvoll kolorierter Winterferien herausgegeben unter dem Titel „Winter im Schwarzwald“. Die erste Serie „Winter im Schwarzwald“, welche im vorigen Jahre erschien, hatte einen solchen tollsten Erfolg gefunden, daß der Wunsch nach einer zweiten Serie im Publikum laut wurde. Sie ist jetzt von der Verlagsanstalt von Fritz Reich folgende Serien erschienen: 1. „Sommer im Schwarzwald“, 2. „Winter im Schwarzwald“, 3. „Frühling im Schwarzwald“, 4. „Schwarzwaldmaier“, 5. „Schwarzwaldmaier“, 6. „Schwarzwaldmaier“, 7. „Schwarzwaldmaier“. Im die 4 Jahrestage vollständig zu haben, kommt im Jahre 1932 die Fortsetzung von Fritz Reich heraus.

Badenerhöhe im badischen Schwarzwald **Hotel Gartelbach**
 Per Ski erreichbar von Oberalt-Hausloch-Herrngrunde.
 Idyllischer Punkt im badischen Land. — Mäßige Pensionen.
 536 Besitzer: Trefftger.

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant
 Ski jederzeit zu mieten. Für annehm. Touristen reiche und billige Auswahl in vorz. Frühstückspaketen. Mäss. Pensionenpreis, gute heilz. Zimmer.
 537 Bes.: Gg. Uehlinger, ehemaliger Käbenhof.

Oberbühlertal Oberalt-Unterristal. Vorzüg. Skigebiete für Anfänger. Gute Bedienung, mäss. Preise. Bes.: A. Faller. (538)

Ober-Bühlertal Gasth. u. Pension Badischer Hof
 Skiläufer, Rodeler bestens empfohlen 1 Min. vom Bahnhof Oberalt. Nächst. Jos. Zink. (539)

Ober-Bühlertal bad. Hotel Schindelpeter.
 Geisg. Quart. f. Ski- u. Rodelsport-Interess. Bes.: Baumann. (540)

Bärenthal I. badischen Schwarzwald. **Gasthaus u. Pension z. Bären**
 Skiläuferarten u. Tislose, a. d. Hauptstr. Tislose-Feldberg. Vorz. geisg. für Skiläufer. Tadellos. Skil. u. Rodelgebiete. Hill. Logier Touristen best empf. Rig. Fahrwerk. Bes. Heinrich Andreo 541

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 999 Mtr. ü. d. Meer. Bahnhofsstation Freudenstadt u. Oppenau **Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze“**
 Für Anfänger geisg. Skigebiete. Per Skier zu streichen von Freudenstadt-Oppenau-Bairersbrunn. Skier und Rodel stehen zur Verfügung. (542) Bes.: L. Gaisler.

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 970 Mtr. ü. d. Meer. Bahnhofsstation Freudenstadt u. Oppenau **Gasthaus und Pension „zum Lamm“**
 Heizung. — Für Anfänger geisg. Skigebiete. Rodelbahn. Skier u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Bes.: C. Gaisler. (543)

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.) **Bahnhof-Hotel u. Rest.**
 Gelände für Ski- und Rodelsport vorzüglich geeignet. — Schöne Rodelbahn. Beiter Aufstieg zum Feldberg. Heißbare Zimmer v. Mk. 1.30. Gute Küche, reine Weine, d. Meer. Bilder im Haus. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise. Skier und Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: Hermann Kleistler. 544

Wo lernen wir das **Ski-Fahren mühelos?**
 in Titisee, Bahnhofsstation Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donnersbach. — Für Anfänger idealesten Gelände, ungenütert als Übungsplatz. Herrl. Ski-Anzüge, Rodelbahn. Ski und Rodel stehen zur Verfügung. **Hotel zum Bären** Bes.: zur Verfügung. A. Gut. Elektr. Licht. Zentralheizung. Telefon 73 Amt Neustadt. Anmeldungen betr. Erlernung des Skifahrens erbeten. 545

Winter-Sportplatz Titisee I. Schwarzwald 800 m ü. M.
Hotel Titisee Sportartikel teilweise im Hotel. Zentralheizung, elektr. Licht, Bilder im Hause. In unmittelbarer Nähe der neuangelegten Rodelbahn, Sprungturm u. Schlittschuhbahn. Volle Pension mit Z. von Mk. 6.— an. Geil. Prospekt verlangen. 8400 Bes.: K. Wolf.

Wintersportplatz Furtwangen I. bad. Schwarzwald. 870-2800 m ü. M. **Wähenkurhaus, Gasthof u. Pension „z. gold. Raben“**
 1945 m ü. M. 1/2 Std. v. Bahnhof 280 m ü. d. Meer am Höhenweg Furtwangen-Isart, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyll. Rodelbahn. Grosser, Skigebiete, herrl. Abfahrten, 1/2 Std. zum Rodel mit Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M., bekannt, einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. prächtig. Alpenpanorama. Anerk. vortügl. Verpf. Matz. Zimmer, mäss. Preise. Prosp. grat. Rig. Fahr. Eigenl. C. Oskar Wehrle. Tel. 94. 1997

Wintersportplatz Furtwangen im badischen Schwarzwald.
 Kreuzfahr von Donnersbachgen p. Bahn, von Triberg oder Blieskastel p. Postschiffen od. per Ski von dem Bahnhofs Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villingen, Neustadt u. Hirschbach. Best. geisg. Terrain für Ski- und Rodelsport. 870-2800 m ü. d. Meer.

Empfehlenswerte Hotels: 546

Bahnhof-Hotel | **Hot. Grishaber z. Otzen**
 Bes.: Horn, Kaiser Bes.: Grishaber
 Hintr. Prospekt u. Auskunft bereitwillig. Bes.: die Besitzer

Hotel Simon, Eschelmeer Oberelmsau St. d. Bayerischen Alpen. Für Winterurlaubsthal geeignet. — Komfortable, modern eingerichtete Zimmer zu mässigen Preisen. — Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge ins Riesengebirge und schwarzer See, Bergseen, Drei Acher, Fische, Schicht u. a. v.

WINTER-SPORT

Daut
 Breitestrasse F 1.4.
 20389

Mützen
 Shawis
 Sweaters
 Jacketts
 Handschuhe
 Gamaschen
 Sportsrumpfe
 Wadenbinden

Komplette
 Rodel-Garnituren
 für Damen, Herren, Kinder

Schonach I. bad. Schwarzwald: Kilm-Luftkurort
 Wintersport-Platz I. Rg.
 Mitt. im Schwarzw. 900-1100 m ü. d. M. 4 km von Station Triberg. Schnellzugstation. Dir. Verbind. mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Kuppelbahn zur Wintersport-Platz I. Rg. 547

Gasthaus u. Pens. z. Robstock :: **Gasthaus u. Pens. z. Gehson**
 Besitzer: Albert Schneider. Besitzer: Kuzma Scherer.
 Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekt gratis und franco von den Besitzern erh.

Hotel Englischer Hof d'Angleterre
 Triberg im bad. Schwarzwald
 Telefon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.
 Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel
 800 Besitzer: Hermann Wolf.

Naturheilanstalt
 Hohenwaldau-Stuttgart
 Besitzer: Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D. 548

Wein- u. liqueur- Etiquetten
 Frühstückskarten, Weinkarten
 empfiehlt die
 Dr. B. Baasche Buchdruckerei G. m. b. B.

Baden-Baden.

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne
 Altkonze. durch Neubau bedeutend vergrössertes gut einger. Haus für Winterurlaub. Elektr. Licht. Zentralheizung. Vortügl. Küche, reine Weine. Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Sportgeräte teilweise. Teleph. 81. Prosp. 599

Schönwald in jeder Beziehung für Ski und Rodel
 (1000-1150 m Höhenlage u. Meer). Von Hbf. Triberg prachtvolle 1-stündige Schlittenpartie, zurück 1/2 Stunde

Kurhaus Schönwald Ersten Ranges
 Dampfheizung im ganzen Hotel. Elektr. Licht. Gemüthliche und behagliche Räume. Offene Weine. Anerkannt vorzügliches und reichliche Verpflegung. Alle Sportartikel sowie teilweise erhaltene Pensionenpreis von 6 M. an. Teleph. 126 Triberg. L. Wirths.

Neustadt im Schwarzw. Station der Höllentalbahn: **Wintersportplatz.**
 In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelbahn. Annehmliche Skigebiete, weite, harmonische Abfahrten. Wichtige Unternehmungen, Anknüpfung und Prospekt durch den Verkehrsvorort. 549

Schluchsee (Bad. Schwarzwald) 952 m ü. Meer.
 Höllentalbahn, nahe dem Feldberg. Schlittenbahn ab Station Tislose 1/2 Std. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport, sowie Eissport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionenpreise. — Elektrisches Licht. Eigenes Fahrwerk. — Sportgeräte teilweise vorrätig.

Hotel und Pension Sternen.

Freudenstadt Winter- und Nerven-Kurort
 Wirtsh. Schwarzwald, 740 m ü. Meer. — I. Ranges —
 Kennen. Verpflegung in saub. Hotel mit Zentralheizung. — 5 Lätze —
 — Fruchtbare Gebirgslandschaft. —
 Auch vorzüg. Unterhalt. an Rodel-, Eislauf- u. Skisport (Ski-Kurse). Prospekt durch die Kurverwaltung.

Freudenstadt. Hotel Rappen
 Für Winterurlaubsthal durch Erweiterung von Zentralheizung in städtischen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn und Ski-Gebiete in unmittelbarer Nähe. In Ansehensorten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. Prospekt zu Einsenden durch den Besitzer: MAX LAUFER.

Freudenstadt. Hotel Herzog Friedrich
 Winterurlaubsthal. Mäss. Preise. Zentralheizung. Bes.: G. Reinhardt. 550

Ski: Horweger System aus bester Schwarzwaldische mit garantiert erstklassiger Qualität
 Länge 150 cm. komplet Mark 8.50
 " 100 cm. " " 9.50
 " 200 cm. " " 14.—
 " 210 cm. " " 15.—
 " 220 cm. " " 16.—
 Skistöcke aus Bambus in nur bester Waare per Stück 1.50 Mark.

Chr. Lehmann, Triberg badischer Schwarzwald
 Fabrikation von Ski und Rodel.

Elusten!
 Kinder nehmen Thüringer Erbsen (S. R. B. 129) immer gern 1/2 Pf. u. Mk. 1.—
 Adler-Vertrieb, 33. 33. Tel. 3900

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)



Der vollkommenste Liebreiz eines Frauenalters kann nur in jenem erhabenen Frieden bestehen...



Was wünschen Sie der Frau von heute?

Diese Frage hat der „Goulois“ am Jahreschluss, wo man nach allem Brauch allerlei Wünsche auszutauschen pflegt...

Sehr ernst nimmt Brienz, der Verfasser der „Roten Robe“, die Frage des „Goulois“; keine wichtige Antwort lautet: „Es ist schwer, auf eine so wichtige Frage in wenigen Zeilen ersthöflich zu antworten.“

Emile Foguet schreibt kurz, aber witzig: „Ich wünsche der Frau von heute, daß sie nicht die Frau von morgen wird.“

Paul Marguerite nimmt eine Art Kompromißstandpunkt ein: „Ich wünsche der Frau von heute“, schreibt er, „daß sie die von morgen werde — selbstbewußt, frei, unerschrocken — dabei aber das Beste der Anmut der Frauen von früher behalte.“

Was kann die Hausfrau bei Vergiftungsanfällen tun?

Die Massenvergiftung in Berlin zeigt einmal wieder in erschreckender Weise, wie schnell verdorbene Lebensmittel verhängnisvoll für den menschlichen Organismus werden können.

zuesen. Schon nach ganz kurzer Zeit wurde mir betort unwohl, daß ich sofort in ein nahegelegenes Geschäft ging...

Wie sich herstellte, war zum Tode der Matriken wie immer Mandelöl verwendet worden, beim Verforten der Blaise diese jedoch zerplagt und ein Teil des Inhalts in den Leig gelassen...

Bei Bilzvergiftung wirken die gleichen Mittel, wenn sofort angewendet, außerdem lege man an die Waden und Herzgrube Senfpapier.

Bei Pflanzenvergiftung durch Tollkirsche, Fingerhut, Schierling etc. verabreiche man zum Trinken und als Nächstes große Gaben schwarzen Kaffee oder Rotwein...

Bei Phosphorvergiftung vermeide man Del und Milch zu reichen, da sich Phosphor in Fett löst, sondern gebe 2 bis 3 Tropfen Terpentinöl in Wasser oder schleimige Suppe gerührt zu trinken.

Bei Arsenikvergiftung verabreiche man zunächst ein Brechmittel, gekochte Magnesia, Milch und das in der Apotheke erhältliche Mittel unter dem Namen „Gegengift gegen Arsenik.“

Saugen- und Salznitratvergiftung findet ein wirksames Gegenmittel in verdünnter Essig, aufgelöster Zitronen- oder Weinsäure und nachfolgender Milch oder schleimiger Suppe, nachdem man ein Brechmittel gereicht.

Kohlensäure und Aconit werden in ihrer verderblichen Wirkung aufgehoben durch Kaltmilch, Zucker- oder Seifenwasser, Bittersalz in Wasser und später Eiweiß.

Bei allen Vergiftungserscheinungen trage man jedoch dafür Sorge, daß sobald wie möglich ein Arzt das Befinden des Patienten unterzieht. All die angeführten Mittel sollen nur einer Verschlimmerung seines Zustandes vorbeugen.

Miscellen.

Freiur und Schönheit. Ein jedes künstlerische Produkt behält seine persönliche Schönheit, die ihre Vorzüge aus dem Rohstoff schöpft...

Die man in China Ehen stiflet. In Peking, Hongkong und allen größeren Städten Chinas, gibt es eine Menge Leute, die ähnlich wie die deutschen Heiratsvermittler...

Zoll lang sein, und ihre Hand muß ganz fein wie die Haut eines Pfirsichs. (Die Länge der Fingernägel soll darauf hindeuten, daß sie aus gutem Hause stammt und nicht zu arbeiten gewohnt ist.)

Zuschriften.

O, welche Lust, ein junges Mädchen zu sein!

Zimmer Gesundheit vorausgesetzt. Ich denke nicht an die geistig hervorragenden, denen alle Wege zum Studium geordnet sind...

Der Bescherabend war ein großes Fest, dem die Vereinsdamen anwohnten. Unter dem Christbaum fanden die in hellblau und weiß gekleideten, annuitäten Mädchen selbstgefertigte Leibwäsche...

Was nun dessen Zukunft anbelangt, so dürfte es noch junge Männer genug geben, welchen die Wahl nicht schwer fällt zwischen den eben geschilderten Mädchen und solchen, die sich vielleicht mit dem letzten Geld herausgeputzt auf den Banken leben lassen.

Die Frau im Beruf und in der Organisation.

Kauffrauen in der Handelskammer. Der Kölner Handelskammer wurde kürzlich von einem Kammermitglied ein Antrag eingereicht...

Weibliche Gerichtsbeamte. Seit einiger Zeit ist am Wiesbadener Landgericht ein junges Mädchen als Maschinenbeschreiberin und stenographin tätig.

Die erste Frau in der Zucht der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft ist die Landschafterin Hanna Mehlis, Berlin, welche mit großer Stimmenerhebung aus Anlaß der in Kürze zu eröffnenden großen Ausstellung in Hannover gewählt wurde.

Heiteres.

Ein Mädchen gibt niemals zu

- Daß es verliebt ist - Daß es geküßt hat - Daß es sich schmürt - Daß es auf einem Ball müde wird - Daß es gern „Nassl“ ist - Daß seine Schuhe zu klein sind - Daß es kein Geheimnis behalten kann - Daß es sich nicht schnell ankleiden kann - Daß es dich hat warten lassen - Daß es sagt, was es nicht meint - Daß es erötet, wenn der Name eines gewissen Oetern genannt wird.

Montag von 10-11 Uhr Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe: Prinz-Bismarckstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

Unterricht

Student (Gum.) erweist erfolgreich...

Vermischtes

Beobachter Dolmetscher und Uebersetzer...

Rahmmaschinen repariert...

Von 1 M. ab wochentliche Rate...

Sprechapparate doppelt...

Musikhaus F. Schwab, Jr. Mannheim...

Erasistrate u. Reparaturen bill.

Stuen Adler machen Sie...

Th. von Eichstedt Tel. 2768...

Grüne Rabattmarken...

Nur Die... Karlsruher...

Prostfort... wirkungsvoll...

Uegen... Fräcke...

Joseph Kühner, Jr. J 1, 7, Breitestr.

Strickarbeiten: Neustricken...

Hanshalt-Cacao... bester Kakao...

Chocoladen-Grenlich... Tel. 1071...

Lungen-Tee... best. Schwitte...

Blutreinigungs-Tee... wirkt...

H. Jander P 2, 14...

GUMMI STEMPEL... GRAVIR-MATERIAL...

Gummistempel... eigene Fabrik...

Damen finden best....

Strafbar

In jeder Robe...

Elektra-Kerzen...

Asthma-lidende...

Geldverkehr...

Hypotheken...

Baugelder...

Geld auf Wechsel...

Ankauf...

Pfandscheine...

Zahle bis 40 %...

Herr.-u. Dam.-Kleider...

Morgenstern...

Wichtig?

Capeten...

Zu verkaufen...

Zigarrengeschäft...

Kassenschrank...

G. C. Wahl Inhaber: Friedr. Bayer Telephone 648.

Möbel, Dekoration, Teppiche... Atelier für Inneneinrichtung.

Bierquell - Mannheim. Ich empfehle in Flaschen...

HEINRICH LANZ MANNHEIM Patent-Heißdampf-LOKOMOBILEN...

Rheinisches Schokoladenfabrik Gruber & Co. Heute und nächste Woche...

Ludwig Post Augustanlage 20... Ruhrkohlen, Zechenkoks...

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg....

Zahle... Guter erh. Badeseifen...

Achtung! Wichtig... sehr wichtig für Alle...

Capeten... kaufen Sie bei großer...

Zu verkaufen... 2 Waschmaschinen...

Zigarrengeschäft... umhändelbarer...

Kassenschrank... abzugeben...

Liegenschaft... 6 Zimmer-Haus...

Reisende... Gändler, Souffler...

2 Gürtler gesucht... für fein. Hader...

Lehrlings-Gesuche... Lehrling...

Stellen suchen... Erfahrener junger Mann...

Mietgesuche... für Fabrikationszwecke...

Läden... C 1, 5, Breitestraße...

Läden... M 1, 4, Breitestraße...

Läden... Friedrichsplatz 17...

Läden... Langstr. 74-76...

Läden... Laden mit Wohng...

Läden... Schweringstr. 32...

Läden... Eckladen...

Läden... Weipfstraße 10...

Läden... Ladenlokal...

Läden... Werkstätte...

Läden... Werkstätte...